



Mittelschweizerische Arbeiterzeitung

neuer
oman

Ausgabe Halle

Verlag: Mittelschweizerischer National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.).
Einzelpreis 10 Pf. 10. Jahrgang, Nr. 27

Wochenpreis monatlich 2,- M.R. auswärts zu
Einzelpreis 10 Pf. 10. Jahrgang, Nr. 27
Sonabend, den 28. Januar 1939

Flaggen heraus! Die Feiern des 30. Januar

Berlin, 27. Januar. Die Reichsminister Dr. Frick und Dr. Goebbels geben bekannt: Am 30. Januar 1939 flaggen aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens des nationalsozialistischen Reiches sämtliche Dienstgebäude der staatlichen und kommunalen Einrichtungen und Betriebe, die sonstigen Körperstellen, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts und die öffentlichen Schulen im ganzen Reich. Die Bevölkerung wird gebeten, sich dieser Befolgung anzuschließen.
In einer zweiten Bekanntmachung des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda heißt es:
Für den 30. Januar, den 6. Jahrestag der nationalsozialistischen Erhebung, ist folgendes Programm vorgesehen:
10 Uhr: Großes Wecken durch Musik und Spielmannszüge der Bewegung.
Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels wird um 9 Uhr in der Turnhalle der 299. Volkshochschule in der Zehlener Straße 4 am Wedding, zur deutschen Sprache im Reich, im ganzen Reich in den Schulen und Dienststellen zum Gemeinschaftsempfang veranlaßt.
Um 11 Uhr wird der Führer den Trägern des Nationalpreises 1938 die Ehrenurkunden dieses Preises überreichen.
Die erste Sitzung des Reichstages mit der Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung findet um 20 Uhr in der Reichsoper statt.
Um 23 Uhr werden in Berlin die uniformierten Organisationen der Bewegung und der angegliederten Verbände einen Fackelzug veranstalten, den der Führer vom Balkon der Reichsoper entgegennimmt. Den Schluss bildet ein Salvo der Reichsartillerie // „Adolf Hitler“.

Effer Staatssekretär im Propaganda-Ministerium

Berlin, 27. Januar. Der Führer hat den Präsidenten des Fremdenverkehrsverbandes, Staatsminister a. D. Hermann Effer, zum Staatssekretär im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda ernannt. Staatssekretär Effer hat die besondere Aufgabe, das Fremdenverkehrsreisen im Rahmen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda einheitlich zu organisieren und auszuführen.
Hermann Effer, der einer der ersten Gefolgsmänner des Führers ist, hat am Kampf und Sieg der nationalsozialistischen Bewegung von der ersten Stunde an und in vorbildlicher Front teilgenommen. Effer wurde am 29. Juli 1900 in Röhrenmos bei München geboren. 1917 legte er das Abitur ab, um sich als Kriegsteilnehmer an die Front zu wenden. So wurde er als 17-Jähriger beim bayerischen 19. Feldartillerieregiment die ersten Schindeln der Wehrfront mit. Nach dem Zusammenbruch 1918 war er kurze Zeit Journalist. Schon 1919 trat er der damals gegründeten Deutschen Arbeiterpartei bei. Im Jahre 1921 berief ihn Adolf Hitler zum Propagandaleiter der NSDAP. Am 9. November 1923 marschierte er in den Reihen der Männer mit, die Adolf Hitler zur Erhebung aufriefen hatte. Während der Reichsinsurrektion 1926 übernahm er als Hauptorganisator für die verbotene NSDAP, die „Großdeutsche Volkshochschule“. Der im Jahre 1925 neu gegründeten NSDAP, gehört er mit der Mitgliedsnummer 2 an.
Hermann Effer best. für die Partei auf allen wichtigen Posten. Von 1925 bis 1929 ist er Reichspropagandaleiter. 1926 übernahm er die Hauptorganisation für die „Munkfurter Beobachter“. Nach der Machtübernahme wurde im November 1933 Effer Vizepräsident des Reichstages.
1938 wurde er zum Präsidenten des Reichsverbandes für Fremdenverkehr ernannt. Im April 1938 übertrug ihm der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda die Leitung des neuerrichteten Reichsverbandes „Vereinsverbände“.

Geheimvertrag Paris-Balencia

Auffeherregende Mitteilung des „Giornale d'Italia“ - Vereitelter Plan des Pariser Generalstabes - Rot-Spanien sollte Durchgangsland farbiger französischer Kolonialtruppen werden

Rom, 27. Januar. (Eig. Mitt.) Das halbamtliche italienische Blatt „Giornale d'Italia“ veröffentlicht in großer Umfassung einen Geheimvertrag zwischen Frankreich und Spanien. In diesem Vertrag hat sich Spanien verpflichtet, den farbigen Truppen aus dem nordafrikanischen Kolonialreich im Falle eines europäischen Konfliktes freien Durchmarsch zu gewähren.
Frankreich erhoffte durch dieses Abkommen, das beinahe einem Bündnis nahekommt, im Kriegsfalle schnell und möglichst ungehindert

zwei Millionen Kolonialtruppen nach Europa bringen zu können. „Giornale d'Italia“ erinnert in diesem Zusammenhang auch an die Angebote, die von Spanien an England und Frankreich im Februar 1937 gemacht worden sind. Der Valencien-Ausflug war damals bereit, Spanisch-Markoff gegen ein Militärbündnis mit den beiden Staaten abzutreten. England und Frankreich lehnten jedoch die offene militärische Intervention ab.
Ein anderes italienisches Blatt, „Tevere“, behauptet sich mit der von Frankreich Spanien zugesagten, aber nunmehr vereitelten Rolle,

Durchgangsland für die Kolonialtruppen nach dem französischen Mutterland zu sein. Während die Vereitelung von Arabien über Bizerta, Alger und Oran mit den französischen Häfen durch Flugzeuge und Kriegsschiffe außerordentlich gefährdet sei, wäre ein Truppentransport auf dem Landwege bedeutend schneller und ungehindert gesehen. Mit dem Fall Barcelonas hat Katalonien nunmehr aufgehört, Durchgangsland für farbige Soldaten zu sein. Dieser Verlust kommt einer grundräftigen Bedeutung zu, da Frankreich nunmehr eine seiner strategischen Hauptverbindungen verlor.

Gauleiter Eggeling in Naumburg

Schärfster Kampf der Landflucht

Propagandisten des Gau Halle-Merseburg erhielten die Ausrichtung auf ihre Arbeit

eiko Halle (S.), 27. Januar. Unter der Leitung von Gaupropagandaleiter Maul fand am Freitag in Naumburg ein Gauleiters Staatsrat Eggeling und des Kreisleiters Hebelhose in Naumburg (S.) eine außerordentliche Tagung des Gauamtes für Propaganda statt, an der neben den Kreispropagandaleitern die Gau- und ein Teil der Kreisleiter, die Mitglieder des Gauleiters und die Kreispropagandaleiter Kultur teilnahmen. Nach internen Dienstbesprechungen, die Gauhauptstellenleiter Daenecke eröffnete und auf die wir am Schluß unseres Berichtes zurückkommen, sprach Gauleiter Eggeling in seinen Propagandistinnen in umfassenden Darlegungen über das

Problem der Landflucht, das allein aus volkspolitischen Gründen unbedingt einer Lösung zugeführt werden muß.
Gauleiter Eggeling kennzeichnete die Erhellung des Juges vom Land in die Stadt als eine der ersten Fragen unserer Zeit und wies insbesondere darauf, daß ein Volk stets, wenn es sich von den natürlichen Lebensbedingungen entfernt, dem Verfall preisgegeben ist. Der Mensch bedarf die germanische Rasse zu ihrer Entfaltung der Arbeit an der Erde und Scholle. Dieses grundsätzliche und volkspolitisch wichtige Gebot beruht auf der Tatsache, daß die Menschheit genötigt ist, in einer Umwelt

zu leben, die sie nicht mehr ernährt. Also ist auch die natürliche Auslese, die nur im künftigen Kampf mit der Natur vollzogen werden kann, unterbunden. Der Gauleiter erklärte, daß nicht allein aus materiellen, wirtschaftlichen Gründen, sondern aus dem Bestand des Volkes und der Rasse überhaupt zu wahren, die Landflucht mit aller Entschiedenheit zu bekämpfen ist.
Die Ursachen dieser Landflucht sind bekannt. Zur Zeit der nationalsozialistischen Machtergreifung war eine Landarbeiterfrage unbekannt und zwar deshalb, weil als Folge der Arbeitslosigkeit die Menschen von der Stadt zum Land zurückgedrängt waren, so daß alle die bloßen Produktionsmittel, die gegeben sind, sich selbst in sich selbst zu erhalten. Dieser Drang zur Stadt hat in der letzten Betrachtung der Landarbeit seine Begründung und zur Folge, daß auf dem flachen Lande nicht genügend Menschen zur Sicherung der natürlichen Ernährung vorhanden sind. Außerdem verbindet sich mit der Landflucht schließlich die volkspolitische Gefahr eines fortgesetzten Geburtenrückganges, der die natürliche Lebenshaltung bedroht, weil das Bauerntum eben den Blutkreis der Nation bildet.
Deutsch kritischen Ausdruck findet die Unterbrechung der Landarbeit aber in der nationalen Einkommenserteilung selbst, da das Agrarrecht der deutschen Wirtschaft während des Zeitraumes von 1933 bis 1937 eine Vermögensbildung in Höhe von 13,5 Milliarden RM. entzogen wurde, die ihm eigentlich anteilmäßig gemäß der Rapszahl der in der Landwirtschaft arbeitenden Volksgenossen gerecht werden müßte.
Allen diese Tatsachen erklärt eine Bemerkung der Landarbeit, die auf den Lohn- und sozialpolitischen Gebieten die Landflucht fördert. Der industrielle Teil der Wirtschaft verlagert sich über einen Kapitalismus, der sich heute vom Substratum auf den Betrieb verlagert und die Landflucht vorantreibt.
Es bedarf daher in der entscheidenden Betrachtung der Landflucht zunächst die Unterbrechung der Landarbeit, eine grundsätzliche Veränderung und zwar darauf, daß der gewerbliche Bestand an das Preisniveau der Landwirtschaft herangezogen wird. Diese Preisveränderungen sind, so erklärte der Gauleiter, in dieser Hinsicht gerade vor allem auf den Gebieten der landwirtschaftlichen Produktionsmittel möglich.
Gauleiter Eggeling verwies u. a. weiter auf den Landbesitz der NS, als einer

Ribbentrops Besuch beendet

Die in fünf Jahren zwischen Berlin und Warschau erprobte enge Zusammenarbeit: ein wertvoller Beitrag für die Befriedung Europas

Warschau, 27. Januar. Der Staatsbesuch des Reichsaußenministers des Ribbentrop bei der polnischen Regierung in Warschau hat am Freitag seinen Abschluß gefunden. Der Reichsaußenminister hatte während seiner Anwesenheit in der polnischen Hauptstadt Gelegenheiten mit den leitenden Staatsmännern Polens eingehende Unterhaltungen zu führen. Die Ergebnisse der Besprechungen zeigten, daß die in fünf Jahren erprobte Zusammenarbeit nicht nur die deutsch-polnischen Beziehungen fortwährend zu entwickeln vermag, sondern einen wertvollen Beitrag für die Befriedung Europas darstellt. Nach einem Empfang der Warschauer Vertreter der deutschen Presse hat Reichsaußenminister von Ribbentrop die polnische Hauptstadt im Laufe des Freitag verlassen.
Die Trümpfe, die am Mittwochabend zwischen dem polnischen Außenminister Bed und Reichsaußenminister von Ribbentrop gewechselt wurden, zeigten bei gewissen demokratischen Gemütern bemerkenswerte Auswirkungen. Statt einer Anerkennung der revolutionären Tat Adolf Hitlers und Josef Pilsudskis, die eine der gefährlichsten Friedenslagen in Europa beilegte und durch die deutsch-polnische Verständigung einen fundamentalen Friedensbeitrag leistete, hielten es gewisse Kreise in London und Paris für zweckmäßiger, wieder einmal mit Zügen und

Verdächtigungen haufen zu gehen. Nach den Behauptungen ihrer Gasetten gab es kein einziges Geleit, auf dem nicht zwischen dem deutschen und dem polnischen Volk unüberbrückbare Gegenfälle vorhanden sein sollten.
Die Erklärungen der beiden Außenminister brachten die demokratischen Helfer um den Weltfrieden zu Hilfe. In der polnischen Sprache wurden unterirdisch bekanntlich über die historische Bedeutung des deutsch-polnischen Abkommens und seinen oftmals bewiesenen Wert. Reichsaußenminister von Ribbentrop stellte jener Kreise, die der Wille des Führers, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Polen fortwährend zu festhalten und zu vertiefen. In diesen Erklärungen kann auch in gewissen Demokratien nicht mehr angezweifelt werden. Trotzdem verdient ein Satz in dem Trinkbrück des polnischen Außenministers noch besondere Unterbrechung, denn er charakterisiert mit ironischer Schärfe die Mentalität jener internationalen Brunnenengstlicher, die ihre einzige Aufgabe darin erblicken, Mißtrauen zwischen den Völkern zu säen und jede friedliche Entwicklung in Europa zu föhren. „Um die Tatsache“, so erklärte er zu Reichsaußenminister von Ribbentrop gewandt, „daß wir heute nach fünf Jahren auf denselben Grundlagen verhandeln, können uns dieser Regierungen der Welt beneiden.“

zu leben, die sie nicht mehr ernährt. Also ist auch die natürliche Auslese, die nur im künftigen Kampf mit der Natur vollzogen werden kann, unterbunden. Der Gauleiter erklärte, daß nicht allein aus materiellen, wirtschaftlichen Gründen, sondern aus dem Bestand des Volkes und der Rasse überhaupt zu wahren, die Landflucht mit aller Entschiedenheit zu bekämpfen ist.
Die Ursachen dieser Landflucht sind bekannt. Zur Zeit der nationalsozialistischen Machtergreifung war eine Landarbeiterfrage unbekannt und zwar deshalb, weil als Folge der Arbeitslosigkeit die Menschen von der Stadt zum Land zurückgedrängt waren, so daß alle die bloßen Produktionsmittel, die gegeben sind, sich selbst in sich selbst zu erhalten. Dieser Drang zur Stadt hat in der letzten Betrachtung der Landarbeit seine Begründung und zur Folge, daß auf dem flachen Lande nicht genügend Menschen zur Sicherung der natürlichen Ernährung vorhanden sind. Außerdem verbindet sich mit der Landflucht schließlich die volkspolitische Gefahr eines fortgesetzten Geburtenrückganges, der die natürliche Lebenshaltung bedroht, weil das Bauerntum eben den Blutkreis der Nation bildet.
Deutsch kritischen Ausdruck findet die Unterbrechung der Landarbeit aber in der nationalen Einkommenserteilung selbst, da das Agrarrecht der deutschen Wirtschaft während des Zeitraumes von 1933 bis 1937 eine Vermögensbildung in Höhe von 13,5 Milliarden RM. entzogen wurde, die ihm eigentlich anteilmäßig gemäß der Rapszahl der in der Landwirtschaft arbeitenden Volksgenossen gerecht werden müßte.
Allen diese Tatsachen erklärt eine Bemerkung der Landarbeit, die auf den Lohn- und sozialpolitischen Gebieten die Landflucht fördert. Der industrielle Teil der Wirtschaft verlagert sich über einen Kapitalismus, der sich heute vom Substratum auf den Betrieb verlagert und die Landflucht vorantreibt.
Es bedarf daher in der entscheidenden Betrachtung der Landflucht zunächst die Unterbrechung der Landarbeit, eine grundsätzliche Veränderung und zwar darauf, daß der gewerbliche Bestand an das Preisniveau der Landwirtschaft herangezogen wird. Diese Preisveränderungen sind, so erklärte der Gauleiter, in dieser Hinsicht gerade vor allem auf den Gebieten der landwirtschaftlichen Produktionsmittel möglich.
Gauleiter Eggeling verwies u. a. weiter auf den Landbesitz der NS, als einer

1938 wurde er zum Präsidenten des Reichsverbandes für Fremdenverkehr ernannt. Im April 1938 übertrug ihm der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda die Leitung des neuerrichteten Reichsverbandes „Vereinsverbände“.

Barcelonas Bevölkerung lacht wieder

„Wir sind froh, endlich wieder zu unserer Arbeit zurückkehren zu können“ - Verbrüderungsszenen auf der Straße - Tausend politische Gefangene wurden in letzter Minute von den Nationalen befreit

Mahnahme durch die unsere Jugend mit der härtesten Arbeit vertauscht wird, so daß auch aus diesem Bereich der Landflucht innerer Widerstand entgegengeleitet werde.

Immer wieder aber betonte der Gauleiter die vordringlichen politisch-politischen Gefahren, die der Kaiserregierung durch den Druck zur Stadt drohen. Denn kein Volk der weissen Rasse vermag ohne Bauern und Handarbeit einen geschichtlichen Fortschritt zu bilden.

Den Ausführungen des Gauleiters gina, was möglich ermachte eine Dienstbesprechung der Propagandisten voraus, auf der zunächst Gauhauptstellenleiter Oberbaur Gau in die sämtlichen vorkrieglichen Aufgaben und Gauhauptstellenleiter Weg über die Arbeit des Gaunetzes sprachen.

Gaupropagandaleiter Kauf ermahnte diese Ausführungen und vermahnte seine Propagandisten darauf, daß nimmer aus dem Anlauf behindert und großer Ereignisse Maßnahmen ergriffen werden müssen, um im Bereich des Gaues allen Freizugenden einen würdigen äußeren Rahmen zu geben. Kein organisatorischer Fall sei möglich, falls für eine würdige und geschmackvolle Ausrichtung festlicher Feste zu sorgen. Es mußte jede den Propagandisten die zu treffenden Maßnahmen in allen Einzelheiten dar.

Der bedeutsamen Tagung schloß sich mit dem Gauleiter eine Fahrt zum Friedhof Saaled an. Gaupropagandaleiter Maul legte hier im Beisein des Gauleiters und Kreisleiters Uebler einen Kranz am Grabe der Freiheitskämpfer Fischer und Kern nieder.

UP Barcelona, 27. Januar. (Hilf. Mitt.) Nach dem Freudentumsergeben des Donnerstags gingen die Einwohner Barcelonas zum erstenmal seit Monaten mit der beruhigenden Gemüthsruhe zu Bett, daß ihr Schlaf durch keine Bombenangriffe mehr gestört werden wird und daß im Laufe des Freitag große Lebensmitteltransporte eintröfen. Wenn die Lebensmittelversorgung für Barcelona auch in den nächsten Tagen noch nicht sehr eintröfen wird, so gehören doch die nächsten Tage, in denen die halberhängende Bevölkerung die Nahrungsmittellager gemeinsam aufsucht, um dann feststellen zu müssen, daß auch hier nichts mehr zu holen war, der Besorgnis entgegen.

Nach den Tagen der Verzweiflung ist die Stadt wieder umgewandelt. Abend, fiegend und auf Wägen spielend sagen die Menschen am Donnerstagnachmittag die Hauptstrassen der Stadt, und überall konnte man Verbrüderungsszenen zwischen dem Militär und Zivilisten beobachten. Den Soldaten, die auf Lastwagen durch die Stadt transportiert werden, wurde überall herzlichst begrüßt. Viele der Wagen waren auf alle erdenkliche Weise geschmückt, und besonderer Erfolg hatte ein Kalkauto, dessen Mannschaften ein zierliches Kleeblatt neben einem über dem Führersitz festhielten.

Eine der ersten Taten der neuen Jüdischen Behörden von Barcelona war, daß sie sich der

Tausenden von Kranken und Verletzten annahm, die ohne genügende ärztliche Versorgung in den Krankenhäusern und den Notlagazetten liegen. Am Laufe des Freitag trat ein größeres Kommando von Ärzten und ärztlichen Hilfskräften in Barcelona ein, das lediglich die Versorgung der Notleidenden auf sich nahm. Eine Besichtigungsfahrt im Hofengebiet zeigte, daß die Verletzungen, die die Bombenangriffe angerichtet haben, außerordentlich groß sind. Viele Tausend Gefangene werden hier eingetragt werden müssen, die die Trümmer zu beseitigen und die Anlagen wieder nutzbar zu machen.

Aus dem Fort auf dem Montjuich wurden Tausend Gefangene freigelassen. Diese kranken und schwächeren Geistes in ihren Gefängnissen eingekerkert. Einer der zum Ende überreichten Gefangenen erklärte, daß die Gefangenen seien von den Milizen mit nach Barcelona gebracht worden. Er habe dort, haben dem raschen Einzug der nationalspanischen Truppen ihr Leben zu verbuchen, da die Wachen, die die Einrichtung möglich sollten, und die der Gefangenen wegen noch abwesend waren, als die meisten Milizen jenen gelassen waren, in letzter Minute ebenfalls verschwand, ohne sich weiter um die Einrichtung zu kümmern.

Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß die Franco-Regierung Barcelona wieder

zu dem Bedeutendsten spanischen Hafen machen wird. In den nächsten Tagen werden die öffentlichen Gebäude Barcelonas eingehend besichtigt werden, um festzustellen, welche zentralen Behörden und Ministerien hier untergebracht werden können. Mit Blick auf die besten Unterbringungs- und Arbeitsmöglichkeiten, die Barcelona gegenüber der Provinzialstadt Burgos besitzt, hält man es in manchen nationalen Kreisen für möglich, daß die Franco-Regierung Barcelona früher oder später vorübergehend aus nationalspanischen Hauptstadt machen wird. In kurzer Zeit kann wird die Stadt wieder ihr normales Leben aufnehmen. Ich habe in den Straßen gefahren aber verabschiedet gehört, wie die Leute sagten: „Wir sind froh, daß wir endlich wieder die Arbeit vorfinden und zu unserer Arbeit zurückkehren können.“

Schon fast 30 Kilometer nördlich von Barcelona

Der Vormarsch der nationalspanischen Truppen geht an allen Winkeln der taktischen Front weiter. Die auf der Küstenfront vorrückenden nationalspanischen Truppen sind bis in die Nähe von Marato gekommen, das etwa 30 Kilometer nördlich von Barcelona am Mittelmeer liegt. Die Orte Badalona und San Juan de Vilator wurden ohne weiteres besetzt. Beides sind Küstenstädte zwischen Barcelona und Marato. In Badalona wurden weitere 800 Milizen gefangen genommen, die in Marato vorzögen, sich abzugeben. In Marato sind weiterhin über 1000 nach Norden hin zurückzuziehen.

Die Umgehung Barcelonas ist bereits völlig von Volkswaffen geläubert. Der Umfang des bei Barcelona erbeuteten Kriegsmaterials ist ein nachträglicher Beweis für die Vollständigkeit der nationalspanischen Siege. Die Truppen General Solagans allein erbeuteten 600 Fahrzeugen und 800 Lastkraftwagen mit Kriegsmaterial. Die Munitionsmaterialien und Geschosse sind in die Nähe von Barcelona transportiert worden, so daß die Produktion sofort wieder aufgenommen werden kann, besonders die Herstellung schwerer Geschosse.

„Eine geschlagene Armee“

In Figueras, der etwa 300 Kilometer von der Grenze gelegenen Stadt, wurde ein neues Gefangenengebiet eingerichtet. Es heißt es aus Figueras, daß dort fast 1000 keine Erlaubnis für die Rückführung vorliegen, die Grenze zu überschreiten, so daß also völlig unter ihr, was mit ihnen geschehen soll, besonders in der nationalen Truppen immer schneller auf dem Zuge folgen. Die Volkswaffen machen völlig den Eindruck einer geschlagenen Armee. Von geschlagenen Armee, was die Truppen zu leben und man fragt sich vergeblich, wo eigentlich die organisierten Verbände dieser Truppenteile zu finden sein sollen. Ein Kampfergebnisse betragen etwa insgesamt 12.000 Mann, die in kleine Gruppen nach Norden gehen.

„Moskau hat den Krieg in Spanien verloren“

Die Welt zum Fall Barcelonas - Frankreichs Sender entdecken ihre Neigung zu Franco

Paris, 27. Januar. Die Befreiung Barcelonas hat in der ganzen Welt einen Widerhall gefunden, der deutlich erkennen läßt, welche Bedeutung man diesem Ereignis beimißt. Es handelt sich hier um die entscheidende Niederlage des Bolschewismus auf iberischem Boden, und das wird allgemein empfunden. Barcelona war das Herz Kataloniens und Katalonien selbst war die Seele des bolschewistischen Spaniens. Von hier aus ließen die Rufen nach Paris und nach Moskau. Barcelona war auch der große militärische Stützpunkt für die riesigen Mengen von Kriegsmaterial, die die demokratischen „Friedensfreunde“ dem spanischen Bolschewismus in allergrößter Masse zur Verfügung stellten. Kein Wunder, daß der Fall dieser Stadt für manchen Demokraten in die Knochen gekracht ist, was man besonders an den transatlantischen Verbindungen der transatlantischen und englischen Hinterwelt beobachten kann, die Niederlage Moskaus in Katalonien als unbedeutend hinfusseln.

Die nationalspanischen Sender kommunizieren am Donnerstagnachmittag bitterer Ironie die ursprünglich gewandelte französische Rundfunkberichterstattung über die Erfolge der Truppen General Francos. Frankreichs Sender, so heißt es, hätten auf einmal ihre große Sympathie für Nationalspanien entdeckt und seien zu der erlauchten Erkenntnis gelangt, daß die nationalen Generale hervorragende Taten vollbrachten.

Es müßte aber festgestellt werden, daß diese Sinnesänderung reichlich spät komme und in Spanien deshalb nur ein lobendes Gelächter verurteile.

In der Pariser Morgenpresse fand am Freitag die Einnahme Barcelonas an allererster Stelle der Betrachtungen. Immer wieder die Auswertungen dieses entscheidenden Sieges Francos ist man sich nicht im Zweifel.

„Jour“ kommt zu dem Schluß, daß Moskau den Krieg in Spanien verloren habe. Auch die „Liberte“ stellt fest, daß Frankreich seine Haltung vollkommen ändern müßte. Es behält sich Zweifel mehr darüber, daß der Fall des französischen Bolschewismus nicht in Genoa, sondern in Burgos sei. Nach der Einnahme von Barcelona müßte es Aufgabe der Weltmächte sein, so rasch wie möglich den spanischen Krieg zu liquidieren. Frankreich müßte es sich zur Pflicht machen, die endgültige Übergabe der Sowjetpanzer zu unterbreiten.

Der Fall Barcelonas hat auch auf die Londoner Morgenpresse den größten Eindruck gemacht. Auffallend ist, wie wenig sich die Zeitungsblätter noch daran glauben, daß sich die spanischen Bolschewisten noch lange werden behaupten können. Ein Berichterstatter der „Times“, der mit den nationalen Truppen in Spanien einzug, schreibt heute die Befreiung, mit der die Befreiung der Stadt aufgenommen wurden. Die einrückenden Ab-

teilungen mit der rotgehenden Fahne an der Spitze seien plötzlich von einer jubelnden Menge umringt gewesen. Mit Freudentönen hätten die Befreiten die Soldaten Francos begrüßt.

Die Einnahme Barcelonas wird auch in der USA-Presse ausführlich und mit großer Aufmerksamkeit berichtet. Zu ihrer lebhaften Überzeugung hören die amerikanischen Zeitungen, daß die Franco-Regierung der spanischen Bevölkerung beim Einzug der Franco-Truppen, nachdem bisher, genau so, wie vor dem Einmarsch der deutschen Truppen in Deutschland und in das Sudetenland, die Meinungen der USA-Korrespondenten lehrend den Eindruck zu erwecken verstanden, daß das Volk auf Seiten der „Demokratie und der Konvention“ stehe, wie man die Sowjetpanzer in die letzte Zeit hinein zu besetzen betrieb.

Daß die Wendung der Dinge in Spanien den internationalen Blättern mit ganz besonderer Genauigkeit schaffhaft und kommentiert wird, versteht sich nach den hinreichenden Worten Mussolinis an das Volk von Rom von selbst. Die römische Morgenpresse würdigt den Sieg Francos als ein weltgeschichtliches Ereignis. Seine Rückkehr werde sich, wie die Weltorgane sagt, auch auf Sphero-Amerika erstrecken, da der Sieg der nationalen Spanien zugleich auch die Wiedergeburt der geistigen Werte des Spanier sei.

Wir sind uns bewußt, daß die Kulturleistungen der Gegenwart, besonders auf dem Gebiete der Baukunst, eben so viel leisten in der empfindenen Schönheit ihrer Proportionen und Details wie zehntausend in Zweckertüchtigkeit und materieller Berücksichtigung. Adolf Hitler

Keine Hauspolitik!

Ein Wort über komponierende Chorleiter

Im Bereich des Männerchormens gibt es zahlreiche komponierende Chorleiter, und diese Zahl wächst von Jahr zu Jahr, als sie Zeugnis von dem abnehmenden Können unserer Chorleiter ablegt. Weniger sympathisch ist der Versuch, die Chöre unter Berufung auf die öffentliche Stellung des Chorleiters auch dann zur Aufführung zu bringen, wenn eine künstlerische Notwendigkeit nicht vorliegt. Die Gefahr einer kompositorischen Verwässerung aus Gehäufnis und Gewöhnlichkeit ist nicht mehr zu übersehen, und es ist immer verdammt, die sogar geleitet wurde, weil ein offenes Wort von Max Dippold in der „Deutschen Sängerbundzeitung“. Mit Recht weist der Verfasser darauf hin, daß ein unangenehmer kompositorischer Erfolg mancher Chorleiter nicht dem wahren Bewusstsein des Sängerelements entspreche. In Niederbarnheim der Gänge und Kreise, deren selbständige Bewusstheit nicht mehr gestirbt ist, wurde eine musikalische Hauspolitik auf Kosten mancher wertvoller junger Komponisten geschrieben, die in keiner anderen Beziehung zu einer intern betriebenen Vereinspolitik standen. Diese Erscheinung hat aber zu einer hinterhältigen „Snauld“ im DSB geführt: Während ein anderer großer Chorverband sich kein Verdienst von großen Meistern herholte, küßelten wir in wohnigen Vereinstatsharmonien, welche uns unsere Leute meist in dankbarer Verehrung zugeeignet hatten.“

Mit diesen bewährlichen Erscheinungen hat der DSB bei der Herausgabe seines neuen

Männerchorliederbuches aufgeräumt, das sich endgültig freigegeben hat von „familiären Bindungen, von einer Vertikalisierung.“ Es wäre ein großer Mangel, Mißstände zu vertuschen, als sie mutig und ehrlich einzusetzen. Mit ihrer Umwandlung der Deutschen Sängerbundzeitung ein willensstarkes und einwilligen Kulturprogramm befaßt, und diese Tat wird ihm das unbedingte Vertrauen der musikalischen Öffentlichkeit sichern und seinen Bannern neue Freunde zuführen. Dr. Fritz Siegel.

Roman-Erfolge von Mirko Jelusich

Die weiteren Pläne des Dichters

Der schmächtige Dichter Mirko Jelusich, der den Titel „Der Soldat“ erhalten wird und in dessen Mittelpunkt die Gestalt des Generals Scharrhacht steht. Das Werk, das im Herbst 1938 erscheinen wird, ist der letzte Band der Roman-Trilogie „Das erste Welt“. Die vorhergehenden Bände tragen die Titel „Der Löwe“ und „Der Ritter“. Jelusich arbeitet Dr. Jelusich im Fortschritt des Nord-Verlages an einer Auswahl von Aussprüchen Friedrichs des Großen, die voraussichtlich unter dem Titel „Der König“ in Buchform erscheinen wird. Der schmale Taschen-Verlag von Mirko Jelusich überdies beauftragt einen großen Roman aus der Prinz-Eugen-Zeit zu schreiben. Der Dichter beschäftigt, in diesem Buch Kaiser Josef I. zu schildern, den Freund des Prinzen Eugen, der mit diesem Kaiser in einem alten Jahr erleidet Tod (der Monarch starb mit 29 Jahren) an der Verwirklichung des großdeutschen Gedankens arbeitete.

Der nationale Rundfunkpreis

Bestimmungen über die Verteilung

Reichsminister Dr. Goebbels hat bei der Eröffnung der Großen Deutschen Rundfunkausstellung 1938 die Schaffung eines Rundfunkpreises verkündet. Dazu werden nun-

mehr die nachfolgenden Bestimmungen über die Verteilung des Preises bekanntgegeben:

Der nationale Rundfunkpreis wird für hervorragende, schöpferische Leistungen auf dem Gebiete der Rundfunkübertragung, der Rundfunkübertragung des Rundfunkverkehrs, der Rundfunkübertragung und der wissenschaftlichen Rundfunkpublizistik vom Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda verliehen. Der Preis gelangt jährlich bei der Eröffnung der Großen Deutschen Rundfunkausstellung in Berlin in Höhe von 10.000 RM. zur Verteilung.

Die für die Verteilung des nationalen Rundfunkpreises eingehenden Vorschläge werden von einem Preisrichterausschuß geprüft. Der Preisrichterausschuß wird vom Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda berufen, der auch die endgültige Entscheidung fällt.

Reichsstudentenwerk fördert Nachwuchs

Zwischen dem Reichsstudentenführer, Reichsleiter Dr. G. H. Goebbels, als Vorsitzenden des Reichsstudentenwerks, und dem Reichsleiter der Nationalpolitischen Erziehungsanstalten, Reichsgruppenführer Heilmeyer, wurde ein Abkommen dahingehend abgeschlossen, daß das Reichsstudentenwerk sich in besonders großzügiger Weise der Beratung und Förderung des Nachwuchses annimmt.

Die Preussische Akademie der Wissenschaften feierte in einer Festigung den Frierichstag und den Tag der Reichsgründung. Die Sitzung erhielt ihre besondere Note durch die von der Akademie bereits beschlossene Entscheidung, der Schwabinger Festlichkeiten sich in dieser Hinsicht an die bisherigen Festen an, trägt jedoch den gegenwärtigen Verhältnissen und Forderungen vollkommene Rechnung. Dies kommt insbesondere in der Durchführung des Frierichstags zum Ausdruck. Unmittelbar vor Beginn der Sitzung hatte die Akademie den Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen Dr. Ing. Fröh-

lich und den Altmeister der Erforschung über die Frierichstagsfeier, Dr. H. C. Hoff, über die Ehrenmitgliedschaft gewiß.

„Merlet von zwei bis drei“

Wichtig von einem alten Bekannten

Am 1. Februar müssen wir uns von einem lieben alten Bekannten verabschieden: Es soll Schluß sein mit „Merlet von zwei bis drei“ im Deutschen Buchverlag. Der Sender, die von Berndt Sauer zum Pflügel lo virtuos und humoristisch geleitet wurde. Gerade heute, wo sich das Problem einer unterhaltungsreichen und wichtigen Kunst im Rundfunk immer mehr in den Vordergrund stellt, erkennen wir die Arbeit des „Nagers aus Kurpfalz“ an.

Ursprünglich galt es, eine sendertüchtige tote Zeit von zwei bis drei Uhr aufzulockern und auszufüllen, da um diese Zeit mehr Dichter tonierte nach Solten und Forträge am Plage waren. Die Lösung einer Kunst zusammengekehrten Sendung, musikalisch verbunden und konzentriert, ist vorbildlich, und so wurde ein Wandel am meisten gehörten Sendungen. Berge von Briefen, besonders auch solche aus dem Ausland, das an der Reichsstudentenwerk durch den Deutschen Buchverlag angefordert wurde, bekundeten die überaus große Beliebtheit unserer Pflügelmannen. Eine Anzahl von Verfassern gefassten unterrichten die folgenden. Ich habe Sauer neben vielen kleinen Dichtern, die sich Mitarbeiter nennen, u. a. auch ein kleines transportables Klavier erhalten, das ein hochschätzbares Instrument in monatelanger Arbeit behalt. Auch die Deutsche Arbeitsfront hat sich um die Mitarbeiter bemüht. Mit der DSB, „Kraft durch Freude“ wurden in Berlin bereits einige Merlet-Veranstaltungen durchgeführt. Am Frühling folgen Touren nach dem Rheinland usw. die Erörterung an die über vier Jahre hindurchgehende Sendung im Deutschen Buchverlag wachhalten.

Am letzten Januar nehmen wir nun Abschied von „Merlet“... Heinz Steinhilber

Dr. Goebbels am 30. Januar vor der deutschen Jugend

Berlin, 27. Januar. Am 30. Januar, dem letzten Sonntag der nationalsozialistischen Jugendwoche, wird Reichsminister Dr. Goebbels...

Rom: In Paris keine Rede von Gefinnungsänderung

Rom, 27. Januar. Die Kammererklärungen des französischen Ministerpräsidenten Daladier...

Schon der von Bonnet erwähnte Fall der Abfertigung der von Italien mit dem englisch-italienischen Abkommen übernommenen Verpflichtungen...

In unterrichteten Kreisen werden nun an die Gerichte von der Zurückziehung italienischer Freiwilliger nach dem Fall Barcelonas Stellung...

Die zukünftige französische Politik wird sich nach dem Willen der französischen Regierung richten...

Die zukünftige französische Politik wird sich nach dem Willen der französischen Regierung richten...

In Mexiko sollte ein Jude gehängt werden

UP, Mexiko Stadt, 27. Januar. (Ein Mex.) Am Samstagabend von Mexiko Stadt kam es am Donnerstagabend zu heftigen antisemitischen Kundgebungen...

Hungersnot in Chile?

Gravenhafte Bilder aus Chillan - Ueber 20000 Todesopfer des Erdbebens - Mit dem Bomber über Katastrophengebiet

Chillan (Chile), 27. Januar. Im Nord eines Bombenabwurfes der alliierten Luftkräfte trat sich als erster Korrespondent in Chile ein...

Zehntausende Hungerleidende sind nun noch einen einzigen unterirdischen Zimmerräumen, und nicht ein Gebäude nur unversehrt...

Für 15 Millionen Guldscheine Sonderspende des Winterhilfswerkes am 30. Januar

Berlin, 27. Januar. Wie in jedem Jahre seit der Kriegserklärung hat das Winterhilfswerk der Deutschen Nation...

Dynke Bauern stirbt das Volk

Reichsminister Darré eröffnete die „Grüne Woche“ in Berlin

Berlin, 27. Januar. Am Ehrenraum der Berliner Ausstellungshallen eröffnete der Reichsbauernführer und Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft...

Glückwunsch des Führers an Franco zum Fall Barcelonas

Berlin, 27. Januar. Der Führer hat an den Chef der spanischen Nationalregierung, Generalissimo Franco, in Burgos das nachfolgende Telegramm geschickt...

In wenigen Tagen

Der Stabschef hat die Führer der SA-Gruppen sowie die Hauptleute und Amtsleiter der Obersten SA-Führung zu einer Arbeitssitzung nach Berlin befohlen...

Auf dem Spezialflugfeld in Berlin mit der Freizeitanstalt der im Alter von 83 Jahren verheirateten General der Infanterie Magnus von Eberhardi...

Die italienischen Arbeiterorganisationen sind bereit, die Mittel zur Überführung der im Weltkrieg auf französischem Boden gefallenen Italiener nach Italien...

Die Regierung der tschechoslowakischen Republik hat den Beschluss gefasst, die Regierung des Generalis Francos...

Der ungarische Außenminister Graf Csaky hielt Donnerstagabend im Auswärtigen Amt eine Rede...

Mehrere Londoner Zeitungen wollen berichten können, daß nach der vom Parlament am kommenden Dienstag...

Das Subapere Blatt „El Remedio“ übermittelt eine Nachricht des „Wochenblatt“, aus Belgrad, daß Prinzregent Paul von Jugoslawien im Frühjahr die Welt der tschechischen Regierung in Italien besuchen werde...

Am König-Clubs-Gesellschaft in USA wurde ein jährliches Meeting abgehalten, bei dem die wichtigsten Ereignisse der letzten Jahre...

In USA hat die Ernennung des früheren radikalsten Abgeordneten Melville aus Wisconsin, eines berüchtigten Communistenfreundes und Verfechters bolschewistischer Methoden...

Table with 2 columns: Name, Position. Includes Reichsminister Darré, Reichsbauernführer, etc.

Organisiertes Geld verpielt

Rontschreibung, von der die Tante nichts wußte. Leipzig, Vor der Großen Straßammer des Landgerichts fand der 38 Jahre alte Harald Strachmann...

Einkaufstaschen in

krate und Abfernung der bürgerlichen Ehrentafel auf drei Jahre lautet. Strafmann war auf die schiefe Bahn geraten und fand nicht wieder zum geraden Gehen zurück...

Namen der Tante, unterschrieben" Vusa- zahlungsermächtigung für die Tante an, wozu ihm als Neffen im Namen des Rantons der Tante 1200 RM. ausgehahlt werden sollten.

Magdeburg. (Auto fährt in eine Kindergruppe) Ein Verlonenkräftiger, der in schnellem Tempo die Straßengasse Straße entlang fuhr, kam als er einem anderen Auto ausweichen wollte, ins Schleudern...

Das Verbrecher-Ehepaar

Ein weiteres Kind erlitt Koburg. Am zweiten Verhandlungstag im Prozeß gegen das Weiskauer Verbrecher-Ehepaar fiel auf, daß die Angeklagte Rosa Fischer mit ihren Geländebriefen sehr zurückhaltend ist...

Heißes von der Kleinfaltbergscheibung 294, Kammerstraße 161, Pflanzung als bester Schöffe des Gauses Halle-Magdeburg...

Dresden. (Kraftwagen fuhr in Trauergesellschaft) Im der Stadt fuhr ein Verlonenkräftiger in der Nähe von Zschornewitz in eine Gruppe von elf von einer hiesigen Hochzeitsfeier heimkehrenden Frauen...

Dresden. (Kraftwagen fuhr in Trauergesellschaft) Im der Stadt fuhr ein Verlonenkräftiger in der Nähe von Zschornewitz in eine Gruppe von elf von einer hiesigen Hochzeitsfeier heimkehrenden Frauen...



Am Riebeckplatz Ganz großer Erfolg! Die schönste Liebesgeschichte, die seit langem ein Film erzählt hat! Der Hampelmann...

Große Ulrichstr. 51 Jeanette Mac Donald die Königin des Gesanges, in dem gewaltigen Spitzentfilm Tarantella...

Schauburg Dieser Film ist langem das Beste! 8 Uhr-Abendfilm Olga Tschschowa Hermann Speelmans...

Spionage-Großfilm Rote Orchideen Ein Film von überragendem Format, erfüllt von gewaltiger Spannung!

CAPITOL Der Film Liebesbriefe aus dem Engadin läuft bis einschließlich Montag

Die ne Aufgaben der NS-Vollmacht. Die schärfste Deutschland bedient seinen Feind durch seinen Opfergeist.

Casino Heute bis Montag 20.10 Uhr E. Waldow, F. W. Schröder-Schroem Fita Benhoff und der unvergessliche Hugo Haack-Köppe in Wetemann ist dagegen...



Schauburg Heute Sonnabend und morgen Sonntag abends 11 Uhr die letzten 2 großen Spät-Vorstellungen Hans Albers...

Ein gewisser Herr Gran Ein großartiger, mit allen Mitteln moderner Konfliktkunst geschriebener Abenteuerfilm von Liebe und Sensation mit einer noch nie gebotenen Rollenbesetzung.

Karin Hardt erstmalig mit Hans Albers Olga Tschschowa Hermann Speelmans...

Gasthaus-Bühndorf Gattliche Bunte Sonnabend ab 10 Uhr: Kacnevallfänger Langabend...

Musikalien bei Arno Rammelt Barfüßerstraße 12

Bei schlechter Witterung BREHMER'S Gallorentropfen LEIPZIGER-STR. 43 GEISTSTR. 17

Preiswert und gut haben Sie sämtliche Unterzeuge u. Strumpfwaren i. d. erst. Spez.-Geschäft H. Schnee Nacht...



Alte Promenade 2 spät-Vorstellungen. Nur Sonnabend und Sonntag 23.15 Uhr. Saalschloß bombardiert mit Volltreffern!

Der Stern von Valencia Ein packender und sensationeller Ufa-Film gegen den Mädchen-Handel.

Scheiberschlöcher Am Galgenberge Sonnabend: gemütlich. Kappentest Stimmung - Humor!

Bergschöne Mitleben Sonnabend und Sonntag: Volkstheaterfest

Ruf zum Kacnevoll "Ju den drei Eilen" in Rattenbort. Beste großer Preismaschinenball

Bei schlechter Witterung BREHMER'S Gallorentropfen LEIPZIGER-STR. 43 GEISTSTR. 17

Preiswert und gut haben Sie sämtliche Unterzeuge u. Strumpfwaren i. d. erst. Spez.-Geschäft H. Schnee Nacht...



Saalschloß Heute, Sonnabend, 30 Uhr ein lustiger Abend! Allelei Allotria...

Donnerstag, 2. Februar, 8.30 Uhr 1. Kinder-Kabarett-Saalschloß Maskenball

Beucht die Vergnügungsläden unserer Interenten! Gasthof Wörmnitz Hallestraße Linie 16

Heute der beliebte verkehrte Ball Morgen Sonntag Konzert und Tanz

Kraft durch Freude KREIS HALLE-STADT Die halben Abend 8.30 bis 10.00 Uhr...

Vorbereitungskräfte Halle Die Vorbereitungsarbeiten, darunter: 1. Sonntag, 29. Januar, 10 Uhr...

Deutsches Frauenwerk Die Winterhilfe am 30. Januar! Im Montag, dem 30. Januar, fallen alle Stütze der Winterhilfe aus...



Bad Wittekind Heute Sonnabend kein Tanz Sonntag, 4 Uhr Konzert 8 Uhr Gesellschaftstanz

Leuchtturm Heute Sonnabend Maskenball Stadtrand-Siedlung Kriemhilders...

Gebrachte Flügel u. Pianos B. Döll Pianohaus Gr. Ulrichstr. 35/34

Heute der beliebte verkehrte Ball Morgen Sonntag Konzert und Tanz

Kraft durch Freude KREIS HALLE-STADT Die halben Abend 8.30 bis 10.00 Uhr...

Vorbereitungskräfte Halle Die Vorbereitungsarbeiten, darunter: 1. Sonntag, 29. Januar, 10 Uhr...

Deutsches Frauenwerk Die Winterhilfe am 30. Januar! Im Montag, dem 30. Januar, fallen alle Stütze der Winterhilfe aus...



Stadttheater Halle Heute, Sonnabend, 20 bis gegen 23 Uhr Die lustigen Weiber von Windsor...

6. Stabendvorstellung im Stadttheater Halle "Carmen" Oper in Georges Bizet...

Thalia-Theater Sonntag, 20 bis gegen 22.15 Uhr Götter in Dolos...

Rundfunk Sonnabend, den 28. Januar 1939 Leipzig Sendung 882

Deutschlandsender Berlinstraße 157 6.00: Waldspiel, Morgenst. Wetter, 6.40: Eine kleine Melodie...

Die neuesten Rundfunk-Geräte Blaupunkt, Lorenz, Mendel, Philips, Siemens, Telefunken u. a. - Volksempfänger - Unverbindl. Vorführung

B. Döll, Pianohaus Gr. Ulrichstr. 35/34

Opernprobe im Stadttheater

„Daphne“ und „Friedenstag“ sollen ersaufgeführt werden

Seit vielen Wochen steht das Stadttheater im Zeichen der beiden letzten Opern von Richard Strauss. Die wenige Bekanntschaft einer Aufführung mögen sich wohl Gedächtnis bewahren, wobei natürlich eine solche Vorstellung zuzufinden ist. In es soll folgen solche geben, die dem Beruf des Schauspielers ist dadurch so angenehm, daß er, nur abends zu tun habe. Dieser Annahme werden nur einzelne sein, aber von der aufzufinden und den Einsatz der beiden Opern fordernden Probenarbeit können nur außer den direkt Beteiligten nur die ein Teil machen, die ab und zu auch außerhalb der Eingeweihten einen Blick hinter die Kulissen tun dürfen. Hierzu hat die Intendantin unseres Stadttheaters anlässlich der ersten gemeinsamen Probe der Sänger und des Dirigenten der Besatzung geleitet.

a rbeiten und das allein genügt doch nicht, wenn nicht das Talent vorhanden ist, es allein gibt den Ausschlag. Trotz der intensiven Probenarbeit aber laufen die Vorstellungen am Abend, in denen alle Beteiligten dem erwartungsreichen Publikum, dem der Theaterbesuch mehr ein Besichtigung, eine Feiertunde ist, mit ihrer Kunst dienen. Vielleicht denkt man doch einmal so mancher, daß er dieses künstlerische Erlebnis nicht der mühseligen Probenarbeit verdankt, die die Grundlage jedes künstlerischen Schaffens darstellt.

„Gestapo“ - ein Organ der Staatsicherheit

Bedeutung, Aufgabe und Einfluß der Geheimen Staatspolizei

Von H.-Oberstführer Wolff, Leiter der Staatspolizeischule Halle

Eine so totale Weltanschauung wie die nationalsozialistische Bewegung brachte zu ihrer Schauung neben der Durchdringung des Volkes mit ihrer Idee zur Niederrichtung und Niederhaltung ihrer offenen und getarnten Gegner aller Art einen schlagkräftigen Apparat, der in Kraft organisiert und hart sein muß, das die Gegner für dauernd kampfunfähig machen und tödlichen. Aus dieser Erkenntnis schufen daher unmittelbar nach der Beendigung der gegnerischen Widerstand im Sommer 1933 und Heinrich Himmler die Geheimen Staatspolizei, die seit Juni 1936 im gesamten Reichsbereich zusammen mit der Kriminalpolizei als Sicherheitspolizei unter der Führung des H.-Gruppenführers Henning Loh als Chef der Sicherheitspolizei und Ordnungspolizei bilden die beiden großen Säulen der deutschen Polizei unter dem Reichsführer H. und Chef der Deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern, Heinrich Himmler.

hat die Geheime Staatspolizei aber nicht nur im alten Reichsbereich, sondern auch nach dem ersten Weltkrieg, in vorerster Linie die Ordnung und des Überlebens mit dem Volk zu einer starken Einheit zusammenzuführen.

Der aufrechte deutsche Mensch, der sich zum nationalsozialistischen Staat und der von ihm nicht zu trennenden nationalsozialistischen Bewegung inniglich loyal angeschlossen, die inwieweit im Volk nicht richtig erkannte Geheime Staatspolizei nicht zu fürchten. Er darf vielmehr stets ihres Schutzes versichert sein. Wie man sich dies vorstellen kann, ist in allen Jahren im Vertrauen auf die Hilfe der Geheimen Staatspolizei Schutz gesucht und auch gefunden. Und mancher unglückliche Zeitgenosse, dem es bisher stets gelang war, durch die Mächte des als überlebenden Geistes zu schäffeln, konnte je nach Lage des Falles seiner staatsbürgerlichen Pflichten gemäht und durch entsprechende Maßnahmen ertragen werden.

In unruhigen Zeiten hat die Geheime Staatspolizei einen stillen, aber Kampfmittel zu sein, die in der Lage sind, die Volkswirtschaft nach und nach niedergerungen werden. Zur reiblosen Durchführung des von der Führung gegebenen Befehls, „alle staatsgefährlichen Organisationen im Reichsbereich zu unterdrücken und zu bekämpfen, die Regierung zu unterstützen und die übrigen Behörden über für sie wichtige Funktionen auf dem laufenden zu halten und mit Anträgen zu versehen“, muß sie stets im nachster, bereit sein. Die Tätigkeit der Geheime Staatspolizei ist im Gegensatz zu den anderen Behörden der Polizei, die in der Lage sind, die im Reichsbereich des Volkes die ihnen verhängte „Gestapo“ maßlos fürchten, bereit, was man denken außer der Dankschuld gegenüber ihrer Stärke und ihrer Tugend. Ihre Einflusssphäre erstreckt sich über alle Kreise des Reichsbereichs.

Erste Voraussetzung: Illusion

Schreiben mit ruhig dem eigenen Eindruck, den wir hatten. Der vornehmste mühten; dann ist ein Vermittlung zwischen heringelassen zu werden und sich (da die Probe schon lie) im Selbsttun zu einem Sellseligen schlingen, ohne freundliche Hilfe einer weise Beraterin, die die Intendantin unseres Stadtheaters anlässlich der ersten gemeinsamen Probe der Sänger und des Dirigenten der Besatzung geleitet.

Und dann geht der Bild zur Bühne, da legen einige Quartetten, Andeutung von späteren Künsten, der Zu und Abgänge, da legen wir das in normalen, allseitigen, jedoch bewegt sich in zeitgemäßen Kreisläufen, nur ein umgehängter Körper und ein Regen denken an, daß wir den Gott vor uns haben; der Charakterist ist recht auf der Bühne und die Gestalt die die Intendantin unseres Stadtheaters anlässlich der ersten gemeinsamen Probe der Sänger und des Dirigenten der Besatzung geleitet.

Allererste Voraussetzung: Arbeit

Sis es darin kam, daß diese Illusion je länger desto mehr beherrschend wurde, daß jeder seine Rolle darzulegen in sich aufnehmen darf, daß er in irgendeiner Stelle, die wiederholt wird, wieder gehen muß, was die Intendantin unseres Stadtheaters anlässlich der ersten gemeinsamen Probe der Sänger und des Dirigenten der Besatzung geleitet.

„Es war einmal...“

Niethof über unsere deutschen Märchen Die Volksbildungshalle Halle hielt am Freitagabend im Hofsal der Landesanstalt für Volkshilfe einen weiteren Vortrag über ab. Aus der Vorrede des „Folken und Heimat“ sprach der Präsident der Landesanstalt für Volkshilfe Heinz Julius Niethof über die tiefere Bedeutung unserer deutschen Märchen. „Es war einmal“. Märchen vom Leben und für das Leben dieses Thema war die Ausrichtung für diesen Abend.

Männer wie Dioskorides und Paracelsus, moche er, unterstützt durch eine große Anzahl von Vätern, sehr anhaltlich die Entwicklung im letzten Fortschritt des menschlichen Wissens um die Welt, die Welt der Wissenschaften, ihre Kräfte und ihre Wirkungen aufzuheben und zu gemäßigten an Hand einer Geschichte der Pflanzenkunde eine Kulturgeschichte der Menschheit gab. Mit einer ausführlichen Beschreibung des Lebens und der Pflanzenkunde, die in der Wissenschaft der Pflanzenkunde, die sich jetzt gerade in Deutschland einer immer steigenden Anerkennung erfreut.

Luftschutraum-Garagen?

Der Referent im Reichsluftfahrtministerium Diplomingenieur Otto erörtert in der „Bauwelt“ die Möglichkeit der Schaffung von Garagen, die zugleich Luftschuträume sind. Eine derartige Luftschutraum-Garage müßte den Anforderungen als Luftschutraum und als Garage gerecht werden. Nach den Schutraumbestimmungen ist es grundsätzlich zulässig, die Räume einer Luftschutraum-Anlage im Frieden anderweitig zu nützen, wenn Gewähr gegeben ist, daß bei dem Ausbruch des Luftschutraum bei Feindhandlungen die Garagenräume als Luftschutraum ausgeführt werden kann. Für die Errichtung von Luftschutraumgaragen müßte daher vorausgesetzt werden, daß bei dem Ausbruch des Luftschutraum bei Feindhandlungen die Garagenräume als Luftschutraum ausgeführt werden können. Die Errichtung der Schaffung von öffentlichen Luftschuträumen, die aus Reichsmitteln errichtet werden und der Luftschutz der Veronen dienen, die sich bei Feindgefahr auf Straßen und Plätzen oder in Verkehrsverbindungen befinden, ist nach den Bestimmungen der Reichsnotengesetze und Straßen mit starkem Publikumsverkehr errichtet werden. An vielen Stellen seien auch in diesen Fällen dringend Garagen notwendig. Da nichts anderes eine friedensmäßige anderweitige Nutzung jener, dürfte durchaus die Möglichkeit bestehen, aus öffentlichen Luftschuträumen und Garagen in einer gemeinsamen Anlage zu verbinden.

Die Pflanze und der Mensch

Sells- und Giftpflanzen und ihre Anwendung Das Städtische Amt für Vortragungen im Kulturamt der Stadt Halle hatte am Freitagabend in der Hofsal der Landesanstalt für Volkshilfe einen Vortrag von Dr. Th. Eckert über „Sells- und Giftpflanzen in Anwendung und Vermeidung“ eingeladen, der mit einer ausgezeichneten literarischen Färbung einen Ausblick darstellte zur Vorkenntnis der Anwendung von Sellspflanzen-Mitteln.

Eine Kenntnis von der Sellspflanzen-Anwendung durch den Menschen vermitteln uns schon die Größere aus der frühesten Vorkenntnis und die Vorkenntnis; weiterhin können wir aus der nach heute angewandten Technik der Medizinmann bei den Naturvölkern auf die ursprüngliche Anwendung von Sellspflanzen schließen. Überhaupt enthalten die ältesten Arzneimittel der Pflanzenwelt, die dies der Vorkenntnis in einem großen kulturellen Überbleibsel darlegen. Ausführlich ging Dr. Eckert auf die Kräuterbücher des Mittelalters ein, auf

Die Lederbissen des Stundenplanes

Sehr geehrter Herr Vater eines hoffnungsreichen Quartiers oder eines vielbesprochenen der H.S.M. Wädel! Sie haben sich gewiß schon mandant erfindet, was für Schutzhüllen ihre Sprünge hätten? Und dann ist es sicher auch schon passiert, daß Ihnen fleißiger und fleißiger die Antwort zuteil wurde: „Sicher, Herr Vater, wenn die Kinder ihren Schulfilm“ Sehen Sie, Herr Vater, Schulfilm. Das gab es zu Ihrer Schulzeit zum reifen Kindergarten noch nicht. Nun nämlich Ihnen der Erkenntnis, worin Sie die 15 Pünktchen herauszuziehen, wenn die Kinder ihren Anteil zum Schulfilm entrichten müßen. Und nun modern Sie also nicht, Herr Vater, daß heute so alles ganz anders ist wie vor dreißig Jahren, es sich den wohlgebildeten Vater erfreuen, ein Muttererbe zu sein.

Also, die Jungen wegen heute mit der Schulzeit nicht mit dem Spielboden, sondern haben das Vergnügen, die Höhe im Filmtheater zu drücken. Aber nun Scherz beiseite. Es handelt sich um die Schulfilm-Produktionsanstaltungen, die vom Reichserziehungsministerium in Verbindung mit dem Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda und der Reichspräsidenten der H.S.M. durchgeführt werden. Den Schülern und Schülerinnen werden dabei staatspolitisch wertvolle Filme gezeigt. Das ist denn immer ein besonderer Tag im Schulleben. Der Zeit zeigt die Gaukommission der H.S.M. in Zusammenarbeit mit der Landesfilmstelle den zweiten Teil des Olympiafilms.

Wesiger großen Beifall hat sich diese Schulfilmreihe erfreuen, können wir verstehen, nachdem wir einer solchen Vorführung beimohnt. Nicht um die Unterhaltung geht es dabei, sondern um die staatspolitische Erziehung der deutschen Jugend, für die die vom Reichserziehungsministerium genehmigten Filme besonders als Schulfilm bearbeitet werden. So wurden in der letzten Zeit u. a. folgende Filmtitel gezeigt: „Berliner“, „Internationales München“, „München des Reiches“, „Reiz der Erde“, „Allerlei Filme, die es verdienen, ihres erzieherischen Charakters wegen von der Jugend gesehen zu werden.

Unfall durch zwei schwere Fehler

Schwere Folgen hatte ein Verkehrsunfall, den der fünfjährige Hermann A. aus Halle am 21. November vorigen Jahres in der Ludwig-Wädel-Str. erlitten hat. Der Unfall ereignete sich, als der kleine Hermann A. auf der Ludwig-Wädel-Str. unterwegs war. Er kam mit einem Kraftwagen der Bismarckstraße entlang gefahren und wollte in die Ludwig-Wädel-Str. einbiegen, um zum Siedler zu gelangen. Er verfuhr ziemlich fahrlässig, doch nach links in der Ludwig-Wädel-Str. liegen sollen frei zu sein. So hielt A. nicht an, sondern fuhr weiter. In diesem Augenblick kam aus der Ludwig-Wädel-Str. ein Lieferwagen ein. Der Fahrer dieses Wagens wollte nach Überquerung der Ludwig-Wädel-Str. in die Bismarckstraße einbiegen. Er war nicht im richtigen Augenblick auf der Straße herausgefahren. Als er nun den entgegenkommenden Wagen aus der Götterstraße sah, nahm er fälschlicherweise an, er würde nicht auf der Ludwig-Wädel-Str. überfahren werden. Er begann den zweiten, langsameren Verkehrsanfall nun wenigstens zu halten, rief B. in dem Augenblick war auch schon ein vom Siedler kommender Motorwagen über der Ludwig-Wädel-Str. aufgefahren und lief hier verkehrt liegen. Der Verunglückte, der eine schwere Gehirnerschütterung neben anderen Verletzungen davongetragen hat, konnte sich an der Ludwig-Wädel-Str. nicht mehr erheben, was tagelang bewacht werden und ist auch jetzt noch nicht wieder hergestellt.

Der Angeklagte wurde wegen Verletzung der Straßenverkehrsordnung in Tateinheit mit fahrlässiger Körperverletzung zu 300 M. Geldstrafe, fällweise 60 Tagen Gefängnis verurteilt.

Elektrafabrik von Straßenbahn erbt

In der Volkestraße — Ecke Nationalstraße — wurde ein Elektrafabrik von einer Straßenbahn übernommen. Das Elektrafabrik wurde umgewandelt und eine drei Meter tiefe Grube ausgehoben. Es wurde anschließend verlegt; der Straßenbahnbetrieb war etwa 30 Minuten unterbrochen.

Junge rannte gegen Auto. An der Ecke Bismarckstraße — Straße — wurden vier Personen durch einen fünfjährigen Jungen gegen einen Personkraftwagen. Der Junge erlitt eine stark blutende Wunde am Kopf, eine Scherbe des Personkraftwagens wurde zertrümmert. Der Junge wurde von dem Fahrer in das Diakonienhaus gebracht.

Mädchen durch eigene Schuld verletzt. An der Ecke Bismarckstraße — Straße — wurde ein Mädchen durch einen Personkraftwagen verletzt. Das Mädchen wurde von dem Fahrer in das Diakonienhaus gebracht. Die Personkraftwagen wurde in der Bismarckstraße abgestellt. Die Personkraftwagen wurde in der Bismarckstraße abgestellt.

Ausgabe vom 28. Januar umfaßt 16 Seiten

W.W.-Sonderprobe der Polizei

Heute und am Sonntag werden die Männer der Deutschen Polizei an ihrem Ehrentag, am 28. Januar, im Dienst des Winterhilfswehrs teilnehmen. In diesem Zusammenhang wird die Polizei durch die W.W.-Sonderprobe der Miniatur-Verkehrsbesuchen zu Gunsten des W.W. verkaufen, sondern sie werden ihren laufenden Spenden für das Winterhilfswehrs unter einem Hinweis darauf, daß die kleinen Verkehrsbesuchen des täglichen Lebens in Form einer Sonderprobe ein Opfer bringen.

Die Angehörigen der Deutschen Polizei haben schon seit langem für die Sonderprobe eine Expedition zurückgelegt und bereitwillig den Beweis ihrer Pflichtbereitschaft bringen. Aber nun können sie auch die Sonderprobe zum Tage der Deutschen Winterhilfswehrs mitnehmen, wobei die Expedition nach oben keine Grenze gesetzt ist. Angehörige dieses Dienstes unter der Führung der Ordnung und Sicherheit wird inwieweit mehr zuzufinden wollen! Diese Sonderprobe soll keineswegs auf die Polizei allein beschränkt bleiben. Jeder Volksgenosse kann sich an eigenem Körper und Vermögen beteiligen. Alle Dienststellen der Polizei nehmen entsprechende Spenden für das Konto „Sonderprobe zum Tag der Deutschen Polizei“ entgegen.

746 fielen seit 1918 für Deutschland

Dokumente füllen Heldentums deutscher Polizei- und Gendarmereibeamtene

„Mein Sohn ist von Schwab erlitten, er liegt vor dem Haus und ich bin nicht zurück.“

Wie oft haben wir diese Verse gehört aus der Munde von Matriken, als wir während der Kampfszeit durch Städte und Dörfer zogen. Worte und Nieder und ständigen Vorgesetzten gegen die Polizei, die mit ihren Seibern die Heimat gegen rot gefärbte Hände, die wir Nationalsozialisten hießen, die die „Blauen“ und „Grünen“ von der Polizei, weil sie in ihnen den verlängerten gummihülsearmierten Arm eines Soldaten erblickten mussten, auf dessen Trümmern wir erst unser Reich bauen konnten. So haben — vor allem in den entscheidenden Jahren vor 1933 — Schuttpolizei und Gendarmerei, von niemand geliebt, von allen gehäht, zwischen den Fronten der Auseinandersetzungen.

Dahmals wehrten sie sich nur ihrer eigenen Haut in den Straßen- und Versammlungsplätzen. Täglich forderte der Tod ihr Blut von Männern, in deren Brust von Ausnahmen abgesehen — ein deutsches Herz schlug. Wir wissen um die inneren Konflikte der Nationalsozialisten in der Schuttpolizei und wissen gerade dieser mutigen politischen Kämpfer der heutigen nationalsozialistischen Ordnungspolitik ehrend gedenken.

Wer weiß etwas von den großen Opfern dieser Männer im grünen oder blauen Uniformrock? Seit 1933 haben sie geachtet und geehrt, gefeiert von der Bevölkerung, dem Volk und Ehemaligen sind, in unserer Mitte.

Wenn wir uns aber Deutschlands schwerster Tage erinnern und zurückblicken auf die letzten 20 Jahre, dann wollen wir — ganz abgesehen von den Tausenden von Leicht- und Schwerverletzten der deutschen Polizei — nur die nüchternen Tatsachen vermelden, daß 746 deutsche Polizeibeamte seit 1918 in Ausübung ihres Dienstes für die Nation ihr Leben ließen.

Polizeihilfsführer, Polizeibeamte, Gendarmereibeamte haben in vorderster Front im Kampf um das Deutscher Volk kämpften bei den mitteldeutschen Unruhen mit feinsten der rheinischen Separatistenkämpfern, hatten bei der Abwehr der polnischen Invasion, überall, wo härtester Einsatz geboten war, standen die Männer der Polizei mit in der ersten Feuerlinie.

Das „Goldene Buch der Polizei“ führt die Namen aller der im Dienst für die Gemeinschaft Gefallenen auf. Wenn wir in ihm lesen, dann steht da nüchtern ohne Verschönerung, sich immer wiederholend: ... Am 4. 3. 1919 in Berlin bei der Vertreibung des 1. Polizeiregiments gefallen ... bei Weiskensfeld gegen die Rote Armee gefallen ... im Gefecht gegen Aufständische gefallen ... im Kampf um Deuna gefallen ... von Hölzhanden erschlagen ... in Bülberg bei Halle am Deutschen Tag erschossen ... während einer öffentlichen Versammlung erschossen ...

Wer auch heute dirigt die Tätigkeit der Polizei der Gefahren viele in sich. Wir lesen weiter ... Beamter von einem Verbrechen erschossen ... von einem Feindener niedergetreten ... von einem Kraftwagen überfahren ... bei einem Verkehrsunfall getötet ... bei Rettung eines Ertrinkenden selbst ertrunken ... von einem Krawalle erschlagen ... bei Rettung eines Ertrinkenden in Rettungsmittel (Bären) von einer Lamine verstrickt.

Angesamt sind bisher 170 Männer im Rock der Polizei von Verbrechen in der letzten 20 Jahren erschossen worden, an 150 fiesen Unfällen im Dienst um Opfer, 17 kamen bei Stürzen zu Tode, 16 wurden von Wildtieren und Feinden erschossen und über 40 bei Festnahmen tödlich verletzt.

Wir wollen diese Helden mit dem Dunkel der Vergessenheit entreißen. Sie haben in unfaulen Tagen in vorderster Front gegen Bolschewismus und Faschismus heute noch ihr Leben in die Schanze auf dem Lande und in dem Dunkel der Straßen und Gassen der Städte, wenn es gilt, notwendige Elemente unerschütterlich zu machen. Am Tag der Deutschen Polizei sollen wir all dieser Unbesonnenen an der Front des Kampfs gedenken. Die gefallenen Polizei- und Gendarmereibeamtene sind die Helden der deutschen Nationalsozialistischen Deutschlands dem ihnen gebührenden Ehrentitel für immer einnehmen.

Georg Sachs.

Rettung in letzter Minute

Vom Wege abgelenkt und in Moor verfunken

Mantenburg. Eine Frau aus der Moor Rettung hatte auf dem Wege zum Bahnhof einen der losgerateneen Reisende eingeschlagen. Dabei kam sie vom Wege ab und war fast pflöchtig im Moor, in das sie bei jedem Versuch wieder herauskommen, tiefer einsank. Glücklicherweise hörten Arbeiter, die in der Nähe arbeiteten, die Hilferufe der Reisenden und konnten sie aus ihrer hilflosen Lage retten, in der sie allein verstorben gewesen wäre.

Deffaus Muldebrücke fertig

Aus zweifeln wurde eine neu

Deffaus. Die von den Reichsbahnverwaltungen in zehn Monaten erbaute neue Muldebrücke wurde dem Verkehr übergeben. Das Bauwerk entstand durch Erweiterung der bisherigen beiden Brücken, die im Deffaus zu einer vereinigten wurden. Die neue Muldebrücke, die den starken Verkehr nach dem Deffaus und der Reichsbahn vermittlung hat, eine Länge von rund 120 Metern. Die Fahrbahn ist neun Meter breit und kommt auf jeder Seite Radfahrstreifen von je 1,50 Meter Breite und Fußwege von je 2,25 Meter. Die neue Brücke erfüllt alle Anforderungen und übersteigt den Deffaus nach dem Tag der Fertigstellung.

Der Erdenbruch in Weileren

Bohrerlöcher zur Feststellung des Untergrundes

Weileren. Unmittelbar am Verwaltungsgebäude an der Eintrachtstraße in Weileren werden zur Zeit Bohrertücher zur Ermittlung des Untergrundes in größerer Tiefe angelegt. Der Erdenbruch selbst ist, nachdem sich der Kratergrund in der letzten Nacht noch bis unmittelbar vor das Verwaltungsgebäude erweitert hatte, jetzt zum Stillstand gekommen. Die neue Bohrertücher, die im Bau ist, wird etwa in acht Tagen fertig sein. Es kann sich je möglich, das gesamte rollende Material bei der Trockenlegung des Kraters in vollem Umfang einzulegen.

Gummi-Matten, -Läufer



Vom fliegenden Stapel erschlagen

Schwarzbach. In einer Tischerei im Stadtteil Schmalen war ein 38-Jähriger alter Tischler mit dem Abstreifen von Tischen beschäftigt. In unmittelbarer Nähe der Arbeit, an der der Tischler arbeitete, standen etwa dreißig Tische. Dieser ganze Stapel kam ungebeten und fiel plötzlich auf den Tischler. Der Tischler wurde, ehe er noch befehlen konnte, von der ganzen Last getroffen und mit dem Kopf gegen die Kante eines Werkzeugs zerquetscht. Der Mann war sofort tot.

Merseburg. (Aus der Provinzialverwaltung.) Landesverwaltungsrat Wobbe übernahm bis auf weiteres die juristische Mitarbeit am Bauhof des Volksbaus, der jetzt von der Provinzialverwaltung für die übrigen provinziellen Angelegenheiten übernahm bis auf weiteres Landesverwaltungsrat Pesse.

Sprotta. (Reichsamtsleiter H. Thielher sprach) Im Rahmen des Verkehrs für Gau- und Kreisämter der Reichswehr, der jetzt von der Provinzialverwaltung übernahm und Handel in der Reichswehr Sprotta durchgeführt wird, sprach auch der Leiter des Ringes für NS-Propaganda und Volkserziehung, Reichsamtsleiter Parnitzke geleitet.

Gruße für das Land von Gauhaus Juchow

Obere Kreisleiter H. B. G.

Sinkende Temperatur

Weiterbericht des Reichsmeteorologischen Beobachtungsfurth, vom 27. Januar, 21 Uhr:

Die gestern erwähnte Ausbreitung des westfranzösischen Tiefs in südöstlicher Richtung ist sehr rasch fortgeschritten. Die Winde deuten damit in Südweste auf nordwärts, in der Höhe auf südöstliche Richtungen. Die Mischung beider Luftmassen, verstärkt durch aus dem Nord der Mittelgebirge, bringen um das Wohndende trübes Wetter. Langsam sinken die Temperaturen weiter.

Ausflüchten bis Sonntag abend:

Bei Temperaturen um Schneeflocken Niederschläge, meist als Schnee, Winde aus Nord, im Gebirge Schneefall bei leichtem Frost. Am Sonntag bei leichtem Frost, weiter Schneefall, Winde aus Nord, weiter Temperaturrückgang wahrscheinlich.

Wassersstands-Meldungen

vom 27. Januar 1939

| Stelle | Höhe | Stelle | Höhe |
|------------|------|---------------|------|
| Bohne | 2.95 | Wittenberg | 4.45 |
| Wobbe | 2.93 | 10 Stollau | 4.08 |
| Bernburg | 3.12 | 4 Alen | 4.23 |
| Wittenberg | 4.12 | 14 Wittenberg | 4.24 |
| 15 GutsM. | 4.12 | 16 Wittenberg | 4.24 |
| 17 GutsM. | 4.12 | 18 Wittenberg | 4.24 |
| | | 19 Wittenberg | 4.24 |
| | | 20 Wittenberg | 4.24 |
| | | 21 Wittenberg | 4.24 |
| | | 22 Wittenberg | 4.24 |
| | | 23 Wittenberg | 4.24 |
| | | 24 Wittenberg | 4.24 |
| | | 25 Wittenberg | 4.24 |
| | | 26 Wittenberg | 4.24 |
| | | 27 Wittenberg | 4.24 |
| | | 28 Wittenberg | 4.24 |
| | | 29 Wittenberg | 4.24 |
| | | 30 Wittenberg | 4.24 |

Im Gau Halle-Merseburg gefallen

Von 1918-1938 fielen in Ausübung ihres Dienstes im Gau Halle-Merseburg folgende Männer der Polizei:

- Feing, Otto, Kriminalwachmeister, am 21. 12. 1919 in Halle von Verbrechen getötet.
- Jörn, August, Gendarmereiwachmeister, am 9. 9. 1919 bei Amstorf von Kartoffelbeschnitten erschlagen.
- Mandelung, August, Gendarmereiwachmeister, am 27. 4. 1920 in Mülcheln bei Festnahme eines Raubmörders erschlagen.
- Gengel, Paul, Polizeiuwachtmeister, am 21. 3. 1920 bei Weiskensfeld bei den Kämpfen gegen die Rote Armee gefallen.
- Hahnemann, Paul, Gendarmereiwachmeister, am 18. 3. 1920 in Bitterfeld auf Waffentransport getötet.
- Hahnz, Karl, Polizeiuwachtmeister, am 21. 3. 1920 in Halle bei einem Gefecht gegen Separatisten gefallen.
- Krethaus, Hugo, Polizeihilfswachtmeister, am 21. 3. 1920 bei Weiskensfeld im Kampf gegen die Rote Armee gefallen.
- Kroll, Wilhelm, Polizeiuwachtmeister, desgl.
- Krosniewski, Otto, Hilfspolizist, am 24. 9. 1920 in Döllsch bei Ausübung des Biertransports erschlagen.
- Scunne, Otto, Hilfspolizist, am 2. 1. 1920 in Halle an den von Verbrechen erhaltenen Schußverletzungen gestorben.
- Schmidt, Carl, Polizeiuwachtmeister, am 21. 3. 1920 bei Weiskensfeld in den Kämpfen gegen die Rote Armee gefallen.
- Schneider, Feing, Polizeiuwachtmeister, am 21. 3. 1920 in Halle im Gefecht am Galgenberg gefallen.
- Stahlers, Emil, Polizeihilfswachtmeister, am 18. 3. 1920 in Döllsch im Gefecht gegen Aufständische gefallen.
- Stegemann, Adolf, Polizeihilfswachtmeister, am 21. 3. 1920 desgl. bei Weiskensfeld.
- Thienn, Rudolf, Polizeiuwachtmeister, desgl.
- Zrenker, Erwin, Polizeiuwachtmeister, am 21. 3. 1920 in Weiskensfeld bei den Kämpfen gegen die Rote Armee gefallen.
- Höh, Franz, Polizeiuwachtmeister, desgl.
- Lombard, Karl, Polizeiuwachtmeister, am 4. 4. 1920 in Naumburg an den bei den Kämpfen gegen die Rote Armee erhaltenen Schußverletzungen gestorben.
- Wenne, Wilh., Polizeiuwachtmeister, am 18. 3. 1920 in Döllsch gegen Aufständische gefallen.
- Wolff, Albert, Polizeiuwachtmeister, am 21. 3. 1920 bei Weiskensfeld bei den Kämpfen gegen die Rote Armee gefallen.
- Wenckel, Otto, Polizeiuwachtmeister, am 21. 3. 1920, desgl.
- Zimmert, Otto, Polizeiuwachtmeister, desgl.
- Arndt, Kurt, Polizeiuwachtmeister, am 29. 3. 1920 bei Gröbers im Gefecht gegen Hölzhanden gefallen.
- Nitzmann, Alfred, Polizeiuwachtmeister, am 29. 3. 1921 im Kampf um Deuna gefallen.
- Baumgarten, Hermann, Polizeiuwachtmeister, am 29. 3. 1921 in Befen bei Halle im Gefecht gegen Hölzhanden gefallen.
- Feier, Alwin, Polizeiuwachtmeister, am 29. 3. 1921 bei Eisleben im Gefecht gegen Kommunisten gefallen.
- Dümeland, Wilhelm, Polizeiuwachtmeister, am 23. 3. 1921 in Eisleben im Gefecht am Otto-Schacht gefallen.
- Tacker, Walter, Polizeiuwachtmeister, desgl.
- Gottland, Alfred, Polizeiuwachtmeister, am 28. 3. 1921 im Kampf am Dorf während des mitteldeutschen Aufstandes gefallen.
- Höhne, Paul, Polizeiuwachtmeister, am 23. 3. 1921 in Eisleben während der Märzunruhen gefallen.
- Jestatz, Hermann, Polizeiuwachtmeister, am 29. 3. 1921 bei Gröbers von Hölzhanden erschlagen.
- Kahner, Franz, Polizeiuwachtmeister, am 26. 3. 1921 bei Jüchern im Kampf gegen Hölzhanden gefallen.
- Keller, Hans, Polizeiuwachtmeister, am 29. 3. 1921 in Eisleben während der Märzunruhen gefallen.
- Kaufmann, Franz, Polizeiuwachtmeister, am 26. 3. 1921, desgl.
- Keitel, Erich, Polizeiuwachtmeister, am 23. 3. 1921, desgl.
- Kirchner, Karl, Polizeiuwachtmeister, am 27. 3. 1921 bei Zeuzichenhof von Hölzhanden erschlagen.
- Koch, Gulan, Landjäger a. Pr. am 31. 3. 1921 in Wettin von Hölzhanden erschlagen.
- Kühn, Wilh., Polizeiuwachtmeister, am 29. 3. 1921 bei Gröbers im Gefecht gegen Hölzhanden gefallen.
- Maack, Karl, Polizeihauptmann, desgl.
- Niedobinski, Robert, Polizeiuwachtmeister, desgl.
- Reiz, Walter, Polizeiuwachtmeister, am 24. 3. 1921, desgl.
- Stolte, Josef, Polizeiuwachtmeister, am 27. 3. 1921 in Wittenberg an der im Gefecht gegen Kommunisten erhaltenen Schußverletzungen gestorben.
- Senfstedt, Benno, Landjäger, am 18. 1. 1921 in Wittenberg von einem Kommunisten erschlagen.
- Stemmer, Wilhelm, Polizeiuwachtmeister, am 28. 3. 1921 bei Ammendorf während des mitteldeutschen Aufstandes gefallen.
- Sowa, Franz, Polizeiuwachtmeister, am 29. 3. 1921 bei Merseburg während des mitteldeutschen Aufstandes tödlich verunglückt.
- Sauha, Theodor, Polizeiuwachtmeister, am 29. 3. 1921 bei Gröbers im Gefecht mit Hölzhanden gefallen.
- Schellhas, Hermann, Polizeiuwachtmeister, am 19. 4. 1921 in Eisleben an der während der Märzunruhen erhaltenen Schußverletzung gestorben.
- Schweizer, Christoph, Polizeiuwachtmeister, am 24. 3. 1921 in Eisleben während der Märzunruhen gefallen.
- Schor, Richard, Polizeiuwachtmeister, am 28. 3. 1921 in Eisleben am Otto-Schacht gefallen.
- Schröter, August, Polizeiuwachtmeister, desgl.
- Schulze, Richard, Polizeiuwachtmeister, desgl.
- Strandmann, Rudolf, Polizeiuwachtmeister, am 28. 3. 1921 bei Ammendorf gefallen.
- Stücker, Hermann, Polizeiuwachtmeister, am 29. 3. 1921 bei Gröbers im Gefecht gegen Hölzhanden gefallen.
- Umlauf, Oscar, Polizeiuwachtmeister, am 1. 4. 1921 in Halle an der im Gefecht gegen Hölzhanden erhaltenen Schußverletzung gestorben.
- Volz, Ernst, Oberlandjäger, am 19. 1. 1921 in Wittenberg an der von einem Kommunisten erhaltenen Schußverletzung gestorben.
- Wendt, Friedrich, Polizeiuwachtmeister, am 27. 3. 1921 bei Zeuzichenhof von Hölzhanden erschlagen.
- Wißner, Oscar, Polizeiuwachtmeister, am 24. 3. 1921 in Hetta gefallen.
- Ziegler, Carl, Polizeiuwachtmeister, am 29. 3. 1921 bei Gröbers im Gefecht gegen Hölzhanden gefallen.
- Dolling, Adolf, Landjäger a. Pr. am 28. 10. 1923 bei Wittenberg während des Bräuerkellerstreiks von unbekannten Tätern erschlagen.
- Hartmann, Richard, Polizeiuwachtmeister, am 11. 5. 1924 in Bülberg bei Halle am Deutschen Tag erschlagen.
- Hilberich, Wilhelm, Polizeiuwachtmeister, am 29. 9. 1928 in Halle an dem im Gefecht gegen rote Aufständische erhaltenen Verletzungen gestorben.
- Wargenau, Paul, Oberlandjäger, am 4. 2. 1927 in Tanna an der von einem Wildschütz erhaltenen Schußverletzung gestorben.
- Wittner, Otto, Polizeiuwachtmeister, am 25. 9. 1930 in Halle von PAV überfallen und getötet.
- Döbel, Gulan, Oberlandjäger, am 5. 9. 1932 in Bitterfeld an den Folgen durch Kommunisten erhaltener Verletzungen gestorben.
- Pöschel, Alwin, Oberlandjäger, am 3. 7. 1937 in Halle an der von Kommunisten erhaltenen schweren Verletzung gestorben.



LIEBE

WOLKENKRATZER

ABENTEUER IN DER AMERIKANISCHEN SCHEIDUNGSSTADT RENO - TATSACHENBERICHT VON K.E.Y.

8. Fortsetzung

... Reden ist Tod!

Und hoch hat mir Moonen bei meinem täglichen Telefonat gesagt, daß der Mal immer noch seine Befehle an seine Damselkammer in den Unterweltstrassen ausstellt, daß er genau über den Fortgang der Unternehmung unterrichtet sein muß, daß er irgendwo dauernd in Verbindung mit New York steht.

Der Mal ist das schreckliche Glied in der Kette, mit der das New Yorker Ganglertum gefesselt werden kann, sagt Moonen. Ich habe mit Deinen Gefährten gesprochen. Er weiß natürlich, daß Stern in Reno ist, aber er will seine Beamten spüren, um ihn nicht zu vergraulen. Wenn es dem Mal heute einfallen sollte, ins Ausland zu fahren, kann ihn niemand zurückhalten, solange er nicht irgendeinen Fehler macht. Sogar mit der Bundessteuer ist er nicht zu fangen, er hat ein Einkommen von 800.000 Dollar als Spielgewinn angebeugt und versteuert.

Die Stadt ohne Leben

Wirklich wie die Fahrt einer Jagd auf die Gänge gleichen, die der Sheriff, Colleen Schneider, Mr. Strong und ich und Logger

nach Virginia City an diesem heißen Sonntag machen. Colleen hat in ihrem Lunch Room das Gespräch von zwei Frauen überhört, die von dem „Dope“, dem Kokaïn, sprachen, das sie in Virginia City erhandelt haben wollen.

„Was werden Kokainkäufer klappten sie“, fragte Colleen, „und warum ist es so gefährlich, sagt mir Gips soll es gewesen sein. Und dann dreißig Dollar die Unze.“

„Das weiße Gold“, lacht der Sheriff bitter vom Polizeibüro herüber, „kann folkt schön dreißig Dollar die Unze sein, aber der Preis für Gips, das will ich der Welt erzählen! Na, offensichtlich ist es wirklich kein reines Kokaïn, sondern ein Gemisch aus Kokaïn und anderen, sonst ist die Fahrt umsonst.“

„Nanu, Sheriff“, murmelt ich Ström, „wenn die Leute reines Kokaïn verkaufen, wäre es doch eigentlich schlimmer als den ziemlich harmlosen Erisk.“

Verschollene Zeiten

Für die Gesundheit des Dopehändlers - des Verbrauchers - gewiß, für die des Händlers aber nicht. Hier im Staat kann jeder zwei Dope verkaufen wie er will, und er wird nicht bestraft. Wenn er aber nicht noch wertigen Dope als echtes Kokaïn verkauft, dann können wir den Ehrenmann schnappen und der Bundesjustiz übergeben, dann ist das Nahrungsmitteleinsparung, und der Richter kann ihn bis zu 30 Jahren hinter Schloß und Riegel sperren. Wir müssen die großen Gauner mit kleinen Verbrechen fangen.“

Das Geschäftsfeld ist in seinem eigenen Staat durch das Wohlstand, in dem eine kleine Ruine, und nach einer knappen Stunde ist die tote Stadt, die ehemalige Metropole des amerikanischen Silberbergs erreicht. Es ist keine verlassene Ruine, sondern ein Ort, in dem die Straßen still sind, die Häuser geschlossen, die Geschäfte verriegelt, die Kirchen leben an den Straßen, deren Pfaffen vom Segensgesang übermüdet ist.

„Virginia City war nicht immer tot“, erklärt der Sheriff, „sie war die lebhafteste Stadt der Welt, die großartig und wild, und jedermann war damals in einem eigenen wilden Leben. Das war zur Zeit der großen Bonanza, als man die südbreiten Silberadern dicht unter der Erde der Berge fand und Männer aus allen Teilen der Welt hier die Beine aufstießen, um herzukommen. Vierzig Jahre lang das gut Virginia City ist so ungesund die älteste richtige Stadt im Westen gewesen. Wästen sollte Zeiten geben sein, Mein Vater hat noch die letzten Tage erlebt, als Millionen mit ihren Werten gepönnert hier über die Straßen führten. Und wer ihnen heute noch die Straße zeigt, war morgen vielleicht schon selbst Millionär.“

„Jahre Aben auf, das ist alle Türen jetzt keine Gasse mehr haben? Die Gasse waren aus reinem Silber in den ersten Tagen, und ihre Wälderstätten füllten sich die Bewohner mit Champagner. Und Wälderstätten waren jeden Tag, im Sommer durch die Wälder, im Winter durch den acht Fuß hohen Schnee, Kokaïn und Sekt und frische Ananas über die Sierra und brachten dafür das Silber nach Sacramento zurück. Auch diese Karamenzellen wurden mit der Zeit Millionäre. Und dann kamen die Wälder, die Wälder wurden schließlich ausgebeutet, die Stadt hörte langsam dahin. Erst zog taufelnd eine Komille fort, dann hundert, dann tausend Menschen, bis der Rest einer wilden Straße blieb. Nur die Saloons hielten noch bis zum Schluß aus. Als aber das letzte Seufzer, die letzte Straße getrunken war, da veränderten sich alle, Wälder, Pastor, Bärtender, Lärmen.“

Der Sheriff verlangt nach die Fahrt und deutet auf einzelne verlassene Gebäude hin:

„Dort war der „Lost Chance“-Saloon, wo Jesse James, der Rittkammer, erschossen wurde. Hier waren die Büros der Wälder-Grange-Gesellschaften, wo Max Baer mit der Ruffeite von Telegrammformularen seine Saden geschrieben hat. Der große Kasten da war das Universal-Hotel. Ich war als Knirps

noch mit meinem Vater drinnen in der Bar, die von hundert Artikelhändlern glänzte, und man für fünfzundert Dollar ein Bild ausziehen konnte und wo man ein Leben und sein Vermögen wegwarf wie ein Sandkorn. Das war noch der weltliche Schöne und Wälder, nicht der mitgeladene Wälder von Reno.“

„Statt der 25.000 Einwohner um die Sechzig hundertwende wohnen heute knapp zwei Duzend Menschen hier. Eine Tankstelle, ein kleines Logierhaus für die Reisenden, ein verfallener Ladenladen für die Touristen, und eine Art Restaurant - das ist heute alles. Allerdings, wenn die Frauen in ihrem Wälder-Raum keinen Mann gerodet haben, muß hier irgendwo auch noch ein Ehemann kompiert, der mit „Söhne“ (Kokaïn) handelt. Die anderen tun es nicht, ich fenne sie.“

„Vor einem riesigen Gebüde, das schamlos wie eine enorme verlassene Scheune wirkt, hält der Sheriff an. „Das „Overhaus“ sagt er und öffnet den Schlag, „ich will mal hineingucken. Wollen Sie mitkommen?“

Der Sender im Opernhaus

Wir wollen alle. Die Tür öffnet sich und ich laufe und gucke so dünn in den Augen, daß Wälderberger murmelt: „Sehn Sie! Gerade jenseit hat die Tür geöffnet. Müß gerade hier, weil er sein Kaleschen vertragen kann.“

„Der halben Dämmerung des großen Zuschauerraumes schließt uns dumpfe, feuchte Kälte entgegen, wie aus einer Gruft, in der das Lachen, die Musik und das Raue mit dem Leben vergangener Tage auf immer begraben liegen. An den Wänden hängen noch einige zerlegte Rinsplafonds aus der ersten Zeit des Kinematographen. Durch die Dämmerung sieht die Bühne wie ein Gerippe, die Bühne, auf der die Batti gelungen hat, und wo man sie fast unter den Silberbarrern begab, weil die Bühne nicht zu teuer waren.“

Unwillkürlich sprechen wir flüsternd. Der Hauch einer auf immer vergangenen Zeit, die heute nur noch in Büchern lebt, macht uns erschauern. Das Treiben im wilden Wälder-Raum, in Reno mit seinen geschämten Gesonben, seinem Kalkula, „Werben“, seinen aufgeraten Frauen und seinen hundert Sekt, gefassten kommt uns auf einmal unwillkürlich, übermäßig und verurteilt vor.

Der Sheriff läßt seinen Schneiderwerkzeugen leuchten. Suchend spürt der dünne Hüftgürtel über den eingestiegenen Fußboden und die halbgeliebten Entwürfen, so wird die Dämmerung nicht so groß gewesen sein, als jetzt, als er einen Radioapparat beschaltete.

Fortsetzung folgt



Ein Roman von dem Jongleur Raffelli von A. H. Kober

Copyright 1938 by Verlag Scherl, Berlin

Schluss Er sah ganz still und hörte so andächtig zu wie in der Kirche, als Stella langsam Wort auf Wort, vorlas. „Es geht den Rindern also gut“, sagte er dann, als die Fortsetzung beendet war, und dabei glänzte in seinen schönen Augen die rechte Freude.

„An achtzehn Tagen werden wir zu Hause sein!“ lachte Frau Stella. „Wir könnten sogar schon in drei Tagen zu Hause sein.“

„Carico!“

„An Olympia in Prag hat nämlich kontrakt gemacht, ich verzeih es dir, gestern nacht zu fragen, und wir sind vom ersten Dezember an frei. Wenn will mich freilich prolongieren...“

„Erfahrung würde dir nichts schaden, Carico.“

„Du sprichst auf die Schlappheit an, die ich neulich in den Rindern hatte“, fragte er geizig aus Caricos Mund zurück.

„Aber nein, lieber! Der Karlsruher Arzt hat dich doch für den gesündesten Menschen erklärt.“

„Das will ich meinen! Also, ich werde bis achtenden Dezember hier verhängen. Paul, sag' bitte dem Direktor Bescheid.“

Kein Zweifel! Carico Raffelli war jetzt auf dem Scheitelpunkt seines Ruhmes, auf seinem höchsten Höhe!

Der Direktor drängte immer wieder: Sie müssen noch über den nächsten hinaus bleiben, Meister!

Aber Raffelli verteidigte lächelnd. War er sich wirklich noch nicht schuldig, aber warum er seine Chance ausgeben und die Gage noch höher treiben? Sogar Frau Stella wußte es nicht; denn Carico pflegte nur nach eigenen Entschlüssen zu handeln und sie ist erst im letzten Augenblick mitgeteilt. So hatte sie gelernt abzuwarten.

„Sente wird du Mühe haben, in einem Blumenmeer nicht zu ertrinken, Carico“, meinte Pförtner Karl, als Raffelli am achten Dezember das Theater betrat. „Gud mal, was da hinten schon liegt! Wenn ich sage, hundert Blumenkörbe und Sträuße, überreichte ich nicht. Und jeden Augenblick kommen neue! - Sunge, Sunge, bis zu ein Glückspil!“

In diesem Abend des 8. Dezember 1931 erlebten der Jongleur Carico Raffelli den größten Triumph. An einem Märchenwald von Blumen und Blüten fand die folgende

Und auf Wiedersehen neunzehnhundertsechzig und dreißig!“

„Aber lo bleiben Sie doch! Hören Sie doch, lieber Meister! Ich heißwäre Sie! Ich will Ihnen Ihre Gage.“

„Unmöglich!“ In diesem einen Wort Raffellis lag eine überraschende, letzte Selbstlosigkeit, und als der Direktor sich von seinem Ersträumen erholt hatte, war Raffelli schon verschwunden.

Fünf Minuten später rollten zwei Autos vom Bühneneingang weg - der große Jongleur war abgereist.

„Ein Dutzend!“, rief Carico Raffelli. „Aber ein Mailand frigte Raffelli Paul nach ein ganzes Viertel erster Klasse, und darin konnten es sich die drei Reisenden bequem machen. Frau Stella schielte bald ein. Carico blieb noch lange zurück.“

„Ich wollte Sie nicht wiedersehen“, erklärte er seinem Vater Paul, „gerade jetzt nicht, in dem Augenblick, da ich mich so glücklich fühle in meinem Beruf in meinem Erfolg und in meiner Fortdauer auf Bergamo. Sie war für mich immer das gegenwärtige Prinzip, aufreißend und verwirrend. Defter, als einer von euch ahnen konnte, habe ich noch nachgedacht über das, was Sie in Amerika taten und tat. Gemeinlich habe ich manchmal: Da er nicht doch recht hätte? Dann kam der Tag, da er scheiterte, mich um Hilfe anrufen mußte. Ich schmeißte ihm, mit bestem Willen und Willen!“

„Ich wollte ihn meinem Schicksal überlassen, nichts mehr mit ihm zu tun haben, nichts!“

Er lebte sich in das Pölkter zurück und schloß die Augen.

„Was soll ich tun, wenn ich wieder mit dir sprechen wollte?“ riefte Paul halblaut.

Carico schloß die Augen. Er wird wieder nach oben gekommen sein! Und da will er mit wieder harmonieren, das seine Methode, seine Lebensweise, mit einem Wort: Er wird wieder neue Aufregungen, neue Zweifel bringen. Ich aber will nicht mehr!

Da war Bergamo! Carico sprang aus dem noch fahrenden Zug. Da fand Stella Umberto gefast den drei Kindern. Aufwärts schloß sie Carico der Reihe nach in seine Arme. Wie prächtig hatten sie sich entwickelt!

„Ich weiß, worauf ich arbeite“, flüsterte Carico seinem Vater zu und drückte ihre Hand.

Fünf Tage später, am 14. Dezember 1931, entfiel vormittags auf dem Bahnhof Bergamo dem Zug aus Richtung Mailand ein Fremder, gefolgt von einem Amerikaner, der eine Hand Ameritaner. Er konnte, hoch und bager, etwige fünfzig Jahre alt sein, sein Haar war schwarz, an den Schläfen aber silberweiß, sein glattes, verkertes Gesicht zerfiel in zahllose Falten, war schmal und hart, mit großen, grauen Augen.

Immer wieder drückte der Fremde auf den Ringelknopf neben dem Schild „Raffelli“, an dem großen eigenen Gartentor. In der linken

Hand hielt er seine Wälderkarte. Nur drei Buchstaben standen darauf: Sim.

Niemand ersah, um zu öffnen. Schließlich drückte Sim auf die Klinge. Die Tür war offen. Er ging langsam durch langsam durch die Bar auf eine flüchtige Wohnung zu.

Nichts regte sich, unheimlich still war es hier.

Sim war ein langer Mensch aus dem Hause, ein kurzhaariger, weißhäutiger, gerade den Weg hermiter, den Sim hinaufging.

„Ich wollte zu Raffelli“, redete er den Jungen an.

„In dem herkömmlichen Carico Raffelli?“

„Eben zu dem.“

„Er ist tot, mein Herr.“

„Sim fand wie vom Donner gerührt.“

„Er ist tot“, rief er, „er ist tot, er ist tot.“

„Der Junge schamig lag auf ein Rad hin weg. Wie trübsinnig hatte Sim vor sich hin, wachte durch den Park, auf das Haus zu.“

Ein Mensch kam ihm schnell entgegen! Carico Raffelli.

„Sim! Stören Sie den Toten nicht, Sim!“, flüsterte er, zog ihn tiefer in den Park hinein.

„Ich wollte ihn nicht hören, sondern sehen“, riefte Sim. „Und nun! - Wie konnte es sein, nachdem das Entschickte?“

„Wir müssen es falsch nicht. Es ist uns alles unfaßbar. Er hatte Konfirmationen, bald nach seiner Ankunft in Bergamo, hatte Konfirmationen. Trotzdem arbeitete er gestern Abend im Theater dort unten in einer Wäldergrube vorhaltend für Arme. In der Nacht verfallener sich die Schmerzen denartig, daß er mich bat, einen Arzt zu holen. Der kam, stellte hohes Fieber fest, schüttelte bedauernd den Kopf - drei Stunden später war Carico Raffelli tot. Gehirngrippe vielleicht.“

„Entschickte!“

„Und hören Sie, Sim: Wenn wir jetzt hineingehen, werden Sie sehen, er hat sich Wälder noch im Tode.“

„Wie sollte ich eine Wälder an einem Baum sehen. Ich war nach Wien geflücht“, brante er ängstlich heraus. „Ich war mit ihm Bergamo, nachgeflut, um ihm zu sagen: Du hast geflücht! Carico! Du hast geflücht! Dein Wälder hat die richtige Bahn. Ich war auf Strazwegen. Da bist der große Kritik, der große Mensch!“

„Das alles wollte ich ihm sagen.“ Und Sim dieses blinde Gesicht - diese fürchterliche, finstere Kälte!“

„Sie gingen dem Hause zu, unter uralten Eichen.“

„Wie sollte!“ sagte Paul langsam, „vielleicht war das alles gar nicht so einfach. Sim! Wälder! Ich will ich die Wetter von ihren Wäldern das höchste Glück mit dem Leben begablen.“

Ende

Familien-Anzeigen

Nach einem inhaltsreichen Leben, voller Arbeit und Erfolg, ist heute der Senior unserer Hauses

Herr Geheimerr Kommerzienrat Dr. med. h. c.

Robert Frand

Ehrenbürger der Städte Ludwigsburg, Valsingen a. G., Murrhardt, im 82. Lebensjahr verschieden.

Mit Robert Frand scheidet ein Mann aus unserer Mitte, dessen Name für alle Zeit mit der Geschichte unserer Firma verbunden ist.

Unwandelbare Treue, tiefes menschliches Verständnis und herrliche Fürsorge für alle seine Mitarbeiter verpflanzten das Lebensbild des Entschlafenen.

Geschäftsleitung und Gefolgschaft Heinrich Frand Söhne Berlin - Ludwigsburg - Halle - Neuz - Komolau

Ludwigsburg/Berlin, den 26. Januar 1939

Vom 26. Januar 1939 verstorben nach kurzem, schwerem Leiden an den Folgen eines Herztodes unter Berufskameraden, der Lagerarbeiter Herr

Otto Görde

Seine Treue im Dienst und seine Pflichterfüllung sichern ihm ein ehrenvolles Bestehen. Der Vorstand und die Gefolgschaft des Reichsbahn-Maschinenamtes Halle (S.)

Ihre die besten wohnenden Gemische beständiger Zellulose durch Holz, Schicht oder Franzosenbeim Geimpfung unserer besten Entschleunigen ist es uns nur auf diesem Wege möglich, wertvollsten aller liebsten Gewandten, Gewandten und Bekannten unseren tiefempfundenen Dank auszusprechen.

Den Namen der treuernden Hinterbliebenen Georgwittwer Hantsch

Halle a. S., 28. Januar 1939.

Vom 26. Januar 1939 entfiel uns ein trostlicher Unfallfall unserer lieben Eltern

Waldemar Torna Helene Torna geb. Göpfarth

Im tiefen Trauer Die dankbaren Kinder Frau a. S., Benzenhofer Str. 88, Leipzig, Richard und Güntra.

Lesen und weitergeben! Für Stotterer

Uns allen mit Sprachschwierigkeiten aus Halle und Umgeb. Gelegenheit zu geben, sich von ihrem Fehler an Ort und Stelle befreien zu lassen, wird von dem unterzeichneten Institut, dessen Verfahren von Ärzten, Lehrern und Privaten allgemein beachtet ist, jetzt hier ein besonderer Kursus veranstaltet.

Dr. phil. Schrader's Spezial-Institut, Naumburg/Seale, 30 Jähr. bestimptom eine Praxis.

Immermann Große Ulrichstraße 47 - gegenüber Hollenkamp FOR DIE DAME, Leder- u. Stoffhandschuhe, Entsendende Wäsche FOR DEN HERRN, Modische Kravatten, Wäsche, Handschuhe, Socken Preiswerte Angebote

Praktische Geschenke Couch 89, 78, 95. Besonders bequeme Größe! 16,-, 19,-, 23,-, 30,- bis 55,-

Gebr. Jungblut, Albrechtstr. 37 Bernburger Straße 25

Ihre Leinwand

Wird immer größer, wenn Sie ein geschäftliches Geschäft machen. Sie können sich durch eine Leinwand empfehlen, wenn Sie wissen, dass Sie werden diese Leinwand für Ihre Leinwand gebrauchen und diese Leinwand für Ihre Leinwand gebrauchen.

Wichtig wie das ABC! kauft Sportartikel nur bei Schnee!

Einladung! Montag, den 30. Januar 1939 und Dienstag, den 31. Januar 1939 ist die Spezialistin der wissenschaftlichen KOSMETIK-GeWoff BIELEFELD zu Ihrer persönlichen, kostenlosen Beratung anwesend.

Japag-Frühjahrsreisen INS MITTELMEER für die Leser und Freunde der Mitteldeutschen National-Zeitung mit M. S. MILWAUKEE

Butter Krause Dauer-Wellen 4,50 mit System Wella Otto Gebhardt, Steinweg 25

Massage Eise Lindig, Kraft, gepr., Sophienstraße 25, I. Alter Silber Gold Fortrieggel, haarl. F. VOSS Goldschmiedemeister Leipziger Straße 1 Gen. U. St. 15

BALD KOMMT DER FRÜHLING Ich zeige die neuen Kinderwagen zu niedrigen Preisen in feiner Auswahl 39,- 42,- 48,- 53,- 58,- 62,- 65,- 76,- Sportwagen auf 6 Rädern 19.90 21.75 29.75 32,- 36,- usw. Matrasen, Decken und Kissen preiswert BRUNO PARIS

Jeder Deutsche soll kämpfen für das Gemeinwohl der Nation sein. Werde Mitglied der NSD. Zwangsverfeigerungen Es werden öffentliche Versteigerungen wegen sofortiger Verzinsung durchgeführt

Großverdrömmung Michel-Becker, Kl. Brauhausstraße 11

Die Kinderwagen-Abteilung der Firma KORB-LÜHR ist für jede junge Mutter eine Schatzkammer! Hunderte von Kinderwagen und Hunderte von Kinderwagen sind zur Zeit vorrätig. Durch einen unvergleichlichen Besuch lassen Sie sich bitte überzeugen, daß Sie bei Korb-Lühr die neuesten Frühjahrs-Modelle wie bei uns preiswert vorfinden werden.

Fragen Sie uns nach allem, was Sie bei der Einrichtung Ihrer Wohnung wissen wollen. Wir stehen Ihnen jederzeit gern mit unserer langjährigen Fachberatung zur Verfügung und vermitteln Ihnen durch unsere umfangreiche Möbelschau ein interessantes Bild unserer vielfältigen Wohnens und zugleich die hervorragende Leistungsfähigkeit der deutschen Möbelindustrie. Einrichtungshaus Reinicke & Andag Abt. II, Möbelfabrik - Halle a. S. Große Klausstraße 40, am Markt

Diejenigen besitzen Sonderbewilligung, die sich um die Unterbringung von Unterbringungsstellen an feineren Wohnstätten bewerben wollen und sich nicht in die Liste der ausstehenden Unterbringungsstellen eintragen lassen und, denen sich die zum 20. Februar 1939 bei der feinsten Unterbringungsstellen, die bei der Unterbringungsstellen eintragen lassen. Diejenigen, die sich in den Listen befinden, können die Unterbringungsstellen nicht eintragen lassen. Diejenigen, die sich in den Listen befinden, können die Unterbringungsstellen nicht eintragen lassen.

Ueber Brüssel nach Florenz

Die deutsche Mannschaft für den Weltcup...

Die Mannschaft für Brüssel...

Die Mannschaft für Florenz...

Jeder Start wurde ein Sieg

Cristel Cranz wieder Kombinationssiegerin

Die Stimmwende der Internationalen Winterparade...

Christel Cranz fuhr im ersten Gang...

dem alten Dressurpferdehändler Otto Körte...

Nach einer von 'Florian' gewonnenen...

Sportrundschau

Zugunten des Winterhilfsfestes...

Ein neues Wanderfabrik-Abgele...

Im brasilianischen Weltkampf...

Der norddeutsche Ski-Wettbewerb...

Max Schmeling nach USA unterwegs...

Preis der Deutschlandhalle

H-Hauptstummführer W. Fegelein errang den ersten Preis

Trampeten- und Fanfarenzüge eines auf...

übrigen Fehlerlosen mehr heran...

Wacker Halle der Gegner des Tabellenzweiten

In der Fußball-Bezirksklasse herrscht...

Sporthalle - Wacker Halle...

Sporthalle - Wacker Halle...

Sporthalle - Wacker Halle...

Sporthalle - Wacker Halle...

bleibt Dessau weiter ungeschlagen?

Der Gaumeister in Jena vor einer großen Hürde

Auf der Tageskarte unserer Fußballgaug...

zumal wenn Schmeißer, der im Gaupiel...

1. SV Jena - SV 05 Dessau...

Fortuna Magdeburg - 1. FC Magdeburg...

SPORTFREUNDE

Sporthalle - Wacker Halle...

SPORTFREUNDE

Sporthalle - Wacker Halle...

Das Land stellt sich der Stadt vor

Schau der bäuerlichen Leistungen

Die „Grüne Woche“ in Berlin - Sorgen unserer Landwirtschaft - Gefährlicher Drang zur Stadt

Stadt und Land sind längst nicht mehr die Gegensätze...

In zwölf großen Hallen

Nach dem Siege veranfaßte Berlin die erste Grüne Woche...

Die Freunde, die die Grüne Woche den Reichern bringen...

800.000 Landarbeiter fehlen

Das Reich verlangt nicht mehr und nicht weniger von der Landwirtschaft...

Der Boden ist bereit, mehr herzugeben, allerdings verlangt er einen höheren Entlohnung...

Nach der letzten Zeit, daß der überwärtshilfliche Ertrag viel teurer erkaufen werden muß...

Ratz fragt: Wenn unsere landwirtschaftliche Erzeugung steigt...

Die Gefahr der Extensivierung

Das ist keine banale Wettervorhersage für morgen und übermorgen...

Es hat seinen Sinn, das Schwere reformfähig zu nennen...

der „Grünen Woche“ der Reichslandbrand vor zu Es werden nicht, um für an Bilden und Taten zu zeigen...

Auch billigere Markenempfänger

Auf einer Veranstaltung der Gesellschaft der Freunde der Deutschen Akademie sprach in Berlin der Präsident...

Die politische Rundfunkführung habe das größte Interesse daran, daß die Wettbewerbsfähigkeit der Markennetze...

Höchste Umsätze der Bauwirtschaft

Dr. Todt sprach über Notwendigkeit weiterer Leistungssteigerung

Auf dem 6. großen Beirat der Kommission für Wirtschaftspolitik befaßte sich Generalinspektor Dr. Todt sehr ausführlich mit der Leistungssteigerung...

Zur weiteren Steigerung in der Bauwirtschaft sind erforderlich: ein härterer Maßnahmenetwas...

Wirtschaftliche Rundschau

Rheinische Industriebetriebe Wirtschaft

Auf Grund der Vereinbarung über die Durchführung des Vierjahresplanes...

Die Rüstindustrieerzeugung der Welt

Nach einer Berechnung der Fachzeitschrift „New Express“ erreichte die Rüstindustrieerzeugung...

Notwendigkeit der Anpassung der Rüstindustrie an die Erzeugung von Verbrauchsmitteln...

Selbstverständlich wendet sie sich mit besonderer Genialität an die kleinen Handwerker...

Diese Maßnahmen würden weiter zur Einparung von Rohstoffen und damit Ökonomie, zur Einparung von Arbeitskräften...

Die politische Rundfunkführung habe das größte Interesse daran, daß die Wettbewerbsfähigkeit der Markennetze...

Ein härterer Überwachung der Bauherren und Lohnabrechnung. Eine derartige Überwachung in der Bauwirtschaft...

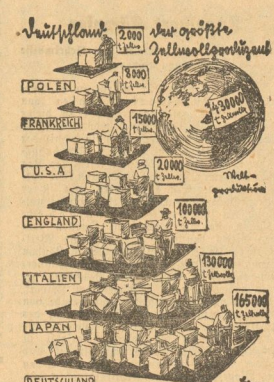
Hochöfen in der Schweiz?

Elektrische Verfüttung

Es liegt durchaus in der Luft die Gewissheit in der Schweiz in Erreichung freierender...

Von jahresanfänglicher Seite sind die Rohstoffe und Energieträger des Landes neuerlich untersucht worden...

Diese großen Mannmale müssen entstehen, solange Adolf Hitler, der große Führer unsers Volkes...



Im Jahre 1938 bezifferte sich die Weltproduktion von Zellwolle auf 430.000 Tonnen...

Arbeit für Erwerbsbeschränkte

Viele Möglichkeiten vorhanden

Der Mangel an Arbeitern und Angestellten zwingt uns zu der Überprüfung der Beschäftigungsmöglichkeiten...

Sie helfen bei der Verwendung, bedienen Feils-, Bohr- und Fräsmaschinen, entripfen die Tabakblätter...

Die deutsche Arbeitsfront hat ihren Arbeitslosenstellen die Aufgabe gestellt, den Einfluß der Erwerbsbeschränkten in den einzelnen Gewerbezweigen zu prüfen...

Hochöfen in der Schweiz?

Elektrische Verfüttung

Es liegt durchaus in der Luft die Gewissheit in der Schweiz in Erreichung freierender...

Von jahresanfänglicher Seite sind die Rohstoffe und Energieträger des Landes neuerlich untersucht worden...

Marktblätter

Berliner Metallnotierungen

Metallnotierungen: Eisen: Liefer 1. Jan. 1939 89,50...

Magdeburger Zuckernotierungen

Magdeburger Zuckernotierungen: Rohzucker: Liefer 1. Jan. 1939 4,45...

Nationalpatriotisches Silbergeld

Nationalpatriotisches Silbergeld: Die als Zweck gemeldet wird, hat das nationalpatriotische Finanzministerium...

Engelbert Kämpfer

Der erste Europäer, der in die Geheimnisse Japans eindrang

„Abends um neun Uhr“ wurde am 16. September 1851 Engelbert Kämpfer von hiesigen und gottischen Eltern in der Stadt Lemgo in die Welt geboren. Das kleine Städtchen im Lipperland ist damit der Geburtsort des ersten deutschen Forschungsreisenden. Engelbert Kämpfer teilte das Los großer Männer, die von Heimat und Volk vergessen wurden. Erst zu unserer Zeit ist er wiederentdeckt worden. Und dabei war es notwendig, den Umriss der England- und Weltreisen, die die wichtigsten Quellen zum Leben dieses deutschen Forschers und Weltwanderers im Britischen Museum in London aufzuarbeiten waren, wie die Engländer überhaupt Kämpfers Werk mehr Beachtung geschenkt haben, als die Menschen der Heimat. Immerhin mag es verwöhnen, daß gerade von Lemgo aus unter dem zürigen Einfluß des Forschers Dr. Carl Meier, Lemgo, die Ehrenrettung für Kämpfer erfolgt ist (Engelbert Kämpfer, Verlag Stroeder und Schroder, Stuttgart), mit dem Ziel, das Leben dieses Wagenmühen und Kennntnisreichen dem deutschen Volk wieder nahezubringen.

Die Zeit ist für diese Bemühungen jetzt sehr günstig, und der Förderung, daß die Jugend diesen deutschen Forscher ebenso gut kennt wie alle ausländischen Entdecker — von Marco Polo bis auf Sven Hedin — kommt noch eine besonders aktuelle Bedeutung zu, da Kämpfer fertigt, was noch keinem Menschen vor ihm gelungen war: die Erforschung eines Landes, mit dem uns heute als der großen Ordnungsmacht in Ostasien die freundschaftlichsten Beziehungen verbinden: Japan.

Engelbert Kämpfer ist wirklich „in die Welt geboren worden“. Sein Drang, fremde Länder kennen zu lernen, war so mächtig, daß auch verlockende Angebote ihn nicht bewogen konnten, von seinem unletzten Entdeckersleben abzualien und sesshaft zu werden. Von Schweden aus hat Kämpfer, ausgestattet mit einem umfangreichen Wissen als Arzt, Naturforscher, Geograph und Kunstforscher, seine Weltreise mit einer Auklenzfahrt begonnen. Seine Entdeckung hat er in lebendigem Stil, mit vielen gauerlässigen Skizzen verbeutlicht, niedergelegt.

Kämpfers Mission war zu Beginn der Reise noch halb politisch. Er gehörte einer hiesigen Kompanie, die ihn denber bis nach Ostindien und das Leben zur Hilfe machte. Er war Kämpfer der Verewaltung nahe. Aber auch unter den schwierigsten Umständen, in taubem und Gefahren hat er mit deutscher Gründlichkeit und Gewissenhaftigkeit seine Forschungen fortgesetzt. Die Tagebücher sprechen darüber eine eindringliche Sprache.

Nach Verden durchzogene er Vorderindien; Java, das Paradies der Händler und Botaniker, brachte seinem wissenschaftlichen Werk reiche Beute; eine Seefahrt nach Siam hätte

Kämpfer fast das Leben gekostet; und dann das große Erlebnis: Japan.

Die japanischen Studien Kämpfers waren für die Zeit, in der sie stattfanden, von epischer Bedeutung. Die Japaner wachten außerordentlich scharf darüber, daß über innere Angelegenheiten des Reiches keine Einzelheiten bekannt wurden. Die stiftlichen Anhängungen Japans waren Europa damals noch ein Buch mit sieben Siegeln. Fremden gegenüber waren die Japaner, deren nationales Stolz Kämpfer rühmt, sehr zugeknöpft. Wohl wollten sie gern erfahren, wie es in der Welt aussah. Selbst jedoch über Japan befragt, hüllten sie sich aus Angst ihre Geschwähigkeit in eine liebelei Veitstali werden, in Cautelen. Man muß diese Schwierigkeiten bedenken, um den Erfolg Kämpfers richtig einzuschätzen. Nicht nur seine Gemüthsruhe, die er gekämpft ausholte, auch Kämpfer selbst schwebte in höchster Lebensgefahr, als er sich in die schwierigste Aufgabe machte, zum ersten Male eine kritische Geschichte Japans zu schreiben.

Wir blättern in den Aufzeichnungen und stoßen auf Betrachtungen über die japanische Suizid. „Man kennt in Japan grund-

sätzlich für alle Verfehlungen nur eine Art der Güte — den Tod. Nach dem gemündlichen Urteil findet man da, wo viele Geleite sind, auch viele Verbrecher. Die japanische Regierung aber sucht vorzüglich und väterlich wachend allen Gelegenheiten zum Verbrechen vorzuziehen. Einfolge der strengen Beobachtungen der Geleite sind aber die Gerichtsplätze weniger mit Menschenfüßen gepflastet; sie rauchen weniger von der Verbrecher Blut als in anderen gräßlichen Ländern. Sowiei bemang die Furcht vor einer ganz unermesslichen Lebestraf.“

„Sind denn unsere Strafsysteme besser? Ich glaube, durch ihren häufigen Mißbrauch leidet die Menschheit mehr, als sie geküht wird.“ Diese bittere Feststellung besteht sich genutz auf die Gegenprozesse, die in Kämpfers Heimatland Lemgo besonders zahlreich stattgefunden hatten. Das Herrenbürgermeisterhaus in Lemgo erinnert heute noch an diese blutige Zeit der graulamen Ungerechtigkeiten.

Sein medizinisches Wissen suchte Kämpfer nach Kräften zu erweitern. Er war dabei frei von jedem europäischen Gelehrtenhochmut. Wo sich ihm eine Gelegenheit bot, Neues zu lernen,

ergriff er sie. Lieber den Tee und seine heilende Wirkung hat er umfangreiche Untersuchungen angestellt. Scharfes Methuchen der Heilpflanze wurden von Kämpfer in die europäische Medizin übertragen. Sein klar die Zusammenhänge erkennender Blick bei der Beurteilung der geographischen Situation Japans, seine Forschungen über japanisches Strafrecht und die japanische Religion haben den Europa seiner Zeit erst das Verständnis für dieses von Geheimnissen und Mächten umwobene Land eröffnet.

Man sollte meinen, daß dieser Mann nach Beendigung seiner schätzbaren reifen Forscherarbeit durch die Welt in der Heimat mit hohen Ehren bedacht worden wäre und in der Stille eines gelehrten Lebens an die Auswertung seines umfangreichen Wissens, das in Kämpfers Material hätte schreiben können, Kämpfers Leben in der Heimat war jedoch mit einem die Schicksalstrahl lähmenden Ehe mangel zum Fortschritt ausgeschlossen; der melancholische Arzt, den fremde Herrscher konsultiert hatten, mußte sich als Leibe- und Sotmetikus an den Demolier Hof verdingen, um kümmerlichen Preis gelehrter Männer gekannt hat, starb er 1718. So liegt eine Tragik über dem Schicksal dieses ersten deutschen Forschungsreisenden, von dem wir heute, nachdem ihn Jahrhunderte nach das Ausland und ein kleiner Kreis gelehrter Männer gekannt hat, mit Stolz bekennen, daß er ein Deutscher war. Karl-August Deubner

Jetzt hat der Schneidermeister Zeit...

Das überaus milde Januar-Wetter läßt die Vermutung zu, daß wir mit einem baldigen Frühling rechnen müssen. Gewiß — eine Schwärze macht belleide noch keinen Len. Aber jetzt ist es Zeit, schon an die Frühjahrsbekleidung zu denken. Wer sich seine Dispositionen trifft, hat alle Vorteile für sich.

Es ist bekannt, daß allenthalben das deutsche Handwerk Mangel an an bewährten Fachkräften und dieser Mangel ist auch im Schneidern zu bemerken. Wer sich seine Dispositionen trifft, hat alle Vorteile für sich. Und es kennt auch der Schneidermeister eine sogenannte „Hilke“-Zeit, die kurz vor Saisonbeginn liegt, in der er schon ger Aufträge in Empfang nimmt und demzufolge befehle in der Lage ist. Wer sich also jetzt seine Frühjahrsbekleidung ausmählt, tut sich selbst den besten Dienst.

Was trägt die Dame...

Für alle Gelegenheiten ist die Dame in einem korrekt sitzenden Kostüm richtig angezogen. Sehr beliebt hierfür ist marineblauer Wollestoff, doch wird auch ein labelles fliegender, schlichter Sportjacket, meist in hellen Farben, gern getragen. Wie überhaupt weiterhin die portliche Note bei Mänteln und Kostümen dominiert. Praktisch und bequem ist ferner der Etalon, der entweder farbig oder einfarbig gewebt wird. Wollestoffe in mannigfacher Variation herrschen neben den neuerdings sehr geschätzten Kleidern aus

Streichholz vor. Es ergeben sich nicht nur recht praktische, sondern auch sehr hübsame Modelle.

... und was der Herr?

Das Frühjahr bringt auch für die Herrenmode Neues und stellt somit den Beweis, daß sie mit jeder Mode lebendig ist. Zunächst einmal darf die Bekleidung getroffen werden: Der Covertcoat feiert ein glanzvolles Comeback! Durch seine Leichtigkeit und Kürze als Mantel ist er ja auch für jede Gelegenheit passend und gut geeignet. Am Gegenlag zur kurzen Jacke, wo eine Sportmode über ein sportlicher Stil sehr beliebt ist, trägt man zum Covertcoat einen strengeren und eleganten Anzug. Daneben hat sich auch der klassische Anzug aus flauschiger immer härter durchgefärbt und für regnerische Tage liegt nach wie vor noch der Slipton an der Spitze.

Der einreihige Anzug genießt auch sehr noch alle Vorzüge und wird gern und überwiegend getragen. Er wird auf zwei und drei Knöpfe gearbeitet, wieder mehr mit spitzen Revers. Daneben hat natürlich auch der zweireihige seine Verwendungsmöglichkeiten, doch gilt er immer als der herrliche Anzug und wird bei entsprechenden Anlässen bevorzugt. Neu sind an ihm die aufgesetzten Taschen, die ihm eine herrliche Note geben. Die Schulterlinie ist weniger betont und als Charakteristikum tritt die Länge der Saccos in Erscheinung.

So bringt die neue Frühjahrsmode für die Dame und für den Herrn wieder manche interessante Neuheit und manche Überbahrung.

Was technischen Zeitschriften

Der hohe Stand der Technik stellt die heutigen Kriegführung vor Aufgaben, die in keinem Lande mehr reiflos zu erfüllen sind. Der Bedarf erhöht sich nach den Berechnungen neuerdings fastdoppelt auf das Fünftache des Friedensverbrauches. Für eine Frontlänge von 1000 Kilometer wird der Bedarf an Arbeitern der Rüstungsindustrie für den Materialnachschub auf 52 bis 82 Millionen berechnet. Die Technik des Zeugnisses kommt zu dem Schluß, daß die Schwereindustrie für alle Länder bestehen, und daß nur dasjenige Land fliegen kann, das durch Abergabelung von Rohstoffen und Kriegsmaterial den längsten Atem behält.

„Kennen Sie Döpp?“ so fragt die Technik für die. „Die und die „Anbau“ sind zwei verlässliche Systeme der Zugbeeinflussung, die den Zug bei Selbstregulierung automatisch zum Stehen bringen. Weitere ist zur Zeit schon auf 2000 Fahrzeugen und rund 5000 Kilometer Strecke eingebaut.

Einige interessante Zahlen aus „Reclam's Universallexikon“. An einem mittigen Anleinflughafen leben 100 000 Tiere. Um 1 Kilogramm Honig zu erzeugen, muß die Biene 6 Millionen Blüten besuchen.

Von Versuchen mit plastischen Hören berichtet „Der Rundfunk“. Übertragen soll die Wirkung beim Tonfilm sein; der Ton geht mit, man hört, ob etwas von rechts oder von links kommt. Zur Verwirklichung des Verfahrens braucht man einen doppelten Tonstreifen und zwei getrennt arbeitende Verstärker mit entsprechenden Lautsprechern.

Dr. W. Enghofer.

Vom 5. bis 12. Februar wird in den Schulen des Landes Anhalt eine „Schulmusikwoche“ durchgeführt. In dieser Zeit können die Eltern den Unterricht ihrer Kinder besuchen.

Jhr Schneidermeister hat jetzt Zeit!

Wir bitten Sie, Ihre Frühjahrsaufträge schon jetzt zu geben, damit eine prompte Lieferung und gewissenhafte Ausführung gewährleistet werden kann: Bitte achten Sie auf nebenstehendes Gütezeichen.

Herrensneider-Jnung, Halle (Saale)

| | | | | |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>Moderne Hochrechnung für Stoff und Uniform</p> <p>E. Andres Schneidermeister Barthelstraße 8 — Ruf 299 74</p> | <p>K. Herbarth Schneidermeister Königsstraße 48 — Ruf 880 88</p> | <p>Franz Richard Schneidermeister Kulau-Radlitz-Strasse 18</p> | <p>Mit dem Handmerk nur die</p> <p>Mundlos Schneidemaschine Nr. 260 Z</p> <p>Wichtig repariert, stets bemüht</p> | <p>Paul Paarsch Schneidermeister Inhaber des Gütezeichens Wettiner Straße 23b - Ruf 235 56</p> <p>Anfertigung erstklassiger Damen- u. Herren-Moden sowie Uniformen Größter Spezialist für Reitkleidung am Platze Lieferant der Universitäts-Reitschule</p> |
| <p>Mod. Hochrechnung f. Stoff u. Stoff</p> <p>Willy Fischer Schneidermeister Wormitzer Str. 109 — Ruf 963 26</p> | <p>A. Koch Schneidermeister Leipziger Str. 55 — Ruf 888 46</p> | <p>Seinz Ruff Schneidermeister Berntschkestraße 15 — Ruf 888 28</p> | <p>Gustav Lerche Kleine Weichstraße 33 Geogr. 1924</p> | <p>Ernst Grebe Schneidermeister Wettitzer Str. 15, Telefon 963 83</p> |
| <p>Mod. Hochrechnung f. Stoff u. Stoff</p> <p>Fritz Frommann Schneidermeister, Ausschußstr. 19 II Inhaber des Gütezeichens</p> | <p>1919 F. Major 1939 Solde Schneidermeister Berntschkestraße 4</p> | <p>Paul Carekthi Schnittstoffe, Maßarbeit Kreuzbergstraße 81 — Ruf 230 54</p> | <p>Auch der Handwerker liebt ständig die</p> <p>Reinhold Voigt Ruf 219 18 Halle (S.) Sternstr. 4</p> <p>Spezialgeschäft feiner Futterstoffe, Knöpfe und Schneiderartikel Werkstatteinrichtungsgegenstände</p> | <p>Kurt Siebete Herren- und Damenmoden Spezialist Uniformen Halleben Ruf 266 29</p> |
| <p>A. Frömel Handwerker Straße 18 — Ruf 886 68</p> | <p>Job. Mordhorst Schneidermeister Uniformenmacher und Stoff Schiffstr. 9 II, Eingang Fiedlerstr.</p> | <p>Kurt Kottwitz Herren- und Damenmoden Große Ulrichstr. 16, Eing. D Telefon 844 90</p> | <p>Alfons Pawlik Schneidermeister Salle, Schützstr. 1, Ruf 264 4 Die Westfäl. gut. Maßgabe</p> | <p>Auch für den Maßschneider: Platt-Universal Klasse Platt-Nähmaschinen-Haus, Or. Ulrichstr. 17</p> |
| <p>Franz Gähler Schneidermeister für Stoff und Uniform Schneideneben Weg 07</p> | <p>Paul Pfügenreuter Schneidermeister Königsstraße 2 — Ruf 261 88</p> | <p>H. Frier Schneidermeister Schneidestrasse 8 — Ruf 261 06</p> | | |
| <p>F. Careis Schneidermeister Schützstr. 33 Ruf 298 07</p> | <p>Kurt Rappfieber Schneidermeister Herren- und Damenmoden Salle (Salle), Hofmannstr. 34 I (Gie. Berliner Straße), Schneidenebenweg, Linie 6, Ruf 262 26</p> | <p>M. Weise Schneidermeister Hörscherstraße 4 — Ruf 889 79</p> | | |



Mitteldeutsche Nationalzeitung

HEUTE
neuer
oman

Ausgabe Halle

Sonnabend, den 28. Januar 1939

Preis 10 Pf. 10. Jahrgang, Nr. 27

Taggen heraus!
Feiern des 30. Januar

Geheimvertrag Paris-Vallencia

Auffehererregende Mitteilung des „Giornale d'Italia“ - Vereiteter Plan des Pariser Generalstabes - Rot-Spanien sollte Durchgangsland farbiger französischer Kolonialtruppen werden

Rom, 27. Januar. (Fig. Meld.) Das halbamtliche römische Blatt „Giornale d'Italia“ veröffentlicht in großer Aufmachung einen Geheimvertrag zwischen Frankreich und Spanien. In diesem Vertrag hat sich Sowjet-Spanien verpflichtet, den farbigen Truppen aus dem nordafrikanischen Kolonialreich im Falle eines europäischen Konfliktes freien Durchmarsch zu gewähren.

zwei Millionen Kolonialsoldaten nach Europa bringen zu können. „Giornale d'Italia“ erinnert in diesem Zusammenhang auch an die Angebote, die von Spanien an England und Frankreich im Februar 1937 gegeben worden sind. Der Vallencia-Ausgang war damals bereit, Spanisch-Marokko gegen ein Militärbündnis mit den beiden Staaten abzutreten. England und Frankreich lehnten jedoch die offene militärische Intervention ab.

Durchgangsland für die Kolonialtruppen nach dem französischen Mutterland zu sein. Während die Seeverbindung von Nordafrika über Algier, Ägypten und Oran mit den französischen Schiffen durch Flugzeuge und Kriegsschiffe außerordentlich gefährdet ist, wäre ein Truppentransport auf dem Landwege bedeutend schneller und ungefährt. Mit dem Fall Barcelonas hat Katalonien nunmehr aufgehört, Durchmarschland farbiger Soldaten zu sein. Dieser Tatsache kommt eine grundsätzliche Bedeutung zu, die Frankreich nunmehr eine seiner strategischen Hauptverrichtungen verschlossen ist.

Frankreich erhoffte durch dieses Abkommen, das beinahe einem Bündnis nahekommt, im Kriegsfall schnell und möglichst ungehindert

Ein anderes italienisches Blatt, „Tevere“, beschäftigt sich mit der von Frankreich Spanien

... bei München geboren. 1917 ... an die Front zu melden. So als 17jähriger beim bayerischen ... der ... im Jahre 1921 herlich ... Am 9. November 1923 marschierte ... Erhebung aufzuweisen hatte. ... der Festungsgasse Adolf Hillers ... NSDAP, die „Großdeutsche Volkshilf“. Der im Jahre 1925 neuere NSDAP, gehört er mit der ...

schärfster Kampf der Landflucht

in des Gau Halle-Merseburg erhielten die Ausrichtung auf ihre Arbeit

7. Januar. Unter der ... in die Stadt ... auf die wir ...

Problem der Landflucht, das allein aus volkspolitischen Gründen unbedingt einer Lösung zugeführt werden muß. Gauleiter Gangeling kennzeichnete die Entscheidung des Juges vom Land in die Stadt ...

zu sehen, die sie nicht mehr erprobt. Also ist auch die natürliche Auslese, die nur im härtesten Kampf mit der Natur vollzogen werden kann, unterbunden. Der Gauleiter erklärte, daß nicht allein aus materiellen, wirtschaftlichen Gründen, sondern um den Bestand der Rasse und der Rasse überhaupt zu gewährleisten, die Landflucht mit aller Entschiedenheit zu bekämpfen ist.

Strops Besuch beendet

en zwischen Berlin und Warschau erprobte enge ein wertvoller Beitrag für die Befriedung Europas

Warschau, 27. Januar. Der Staatsbesuch des Reichsaussenministers des Auswärtigen in Warschau hat am Freitag seinen Abschluß gefunden. Der Reichsaussenminister hatte während seiner Anwesenheit in der polnischen Hauptstadt Gelegenheit, mit den leitenden Staatsmännern Polens eingehende Unterhaltungen zu führen. Die Ergebnisse der Besprechungen zeigen, daß die in fünf Jahren erprobte Zusammenarbeit nicht nur die deutsch-polnischen Beziehungen fortsetzend zu entwickeln vermag, sondern einen wertvollen Beitrag für die Befriedung Europas darstellt. Nach einem Empfang der Warschauer Vertreter der deutschen Presse hat der Reichsaussenminister von Ribbentrop die polnische Hauptstadt im Laufe des Freitag verlassen.

Verhandlungen haultieren zu gehen. Nach den Behauptungen ihrer Gesandten gab es kein einziges Gebiet, auf dem nicht zwischen dem deutschen und dem polnischen Volke unüberbrückbare Gegensätze vorhanden sein sollten.

Deutlich hörbaren Ausdruck findet die Unterbewertung der Landarbeit aber in der nationalen Einkommensverteilung selbst, da dem Agrarprodukt der deutschen Wirtschaft während des Zeitraumes von 1933 bis 1937 ein Wertverhältniß von 13,5 Milliarden RM entzogen wurde, die ihm eigentlich anteilmäßig gemäß der Kopfzahl der in der Landwirtschaft arbeitenden Volksgenossen gerechterweise zufallen.

Die Trinksprüche, die am Mittwochabend zwischen dem polnischen Außenminister Bed und Reichsaussenminister von Ribbentrop ausgetauscht wurden, setzten bei gewissen demokratischen Gemütern bemerkenswerte Auswirkungen. Statt einer Anerkennung der revolutionären Tat Adolf Hillers und Josef Pilsudskis, die eine der gefährlichsten Reaktionsflächen in Europa beseitigte und durch die deutsch-polnische Verständigung einen fundamentalen Friedensbeitrag leistete, hielten es gewisse Kreise in London und Paris für zweckmäßiger, wieder einmal mit Lügen und

